

Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 Cenzig. Plannig
mit „Volk und Zeit“ 20 Pfennige

Seignepreis monatlich 2,50 Gulden, wöchentlich 1,00 Gulden.
In Deutschland 2,00 Goldmark, durch die Post 2,50 Gulden
monatlich. Anzeigen: die 1. Seite 1,00 Gulden, die 2. Seite 0,50
Gulden, die 3. Seite 0,25 Gulden, die 4. Seite 0,125 Gulden.
Abonnements und Inseratenpreise in Polen
nach dem Danziger Tageskurs

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 280

Sonntags, den 29. November 1924

15. Jahrgang

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720.
für Anzeigen-Annahme, Zeitungs-
bestellung und Druckerei 3290

Kämpfe im Sudan.

Ägyptische Truppen gegen die englische Militärmacht.

Am Freitag haben indonesische Truppen in Khartum
geometert. Diese Metereit steht im Zusammenhang mit der
Weigerung der ägyptischen Artillerie-Bataillone, den Sudan
zu verlassen. Ein Teil des 11. Sudanese-Bataillons griff
das englische Hospital an und machte von der Schusswaffe
Gebrauch. Drei Ärzte, ein britischer und zwei syrische,
wurden getötet. Englische Truppen griffen die Metereit
an, die eine größere Anzahl Tote verloren. Die Lage ist
sehr gespannt.

Drei Bataillone ägyptischer Artillerie in Khartum im
Sudan haben sich geweigert, dem englischen Abzugsbefehl
nachzukommen. Sie wurden von starken englischen Trup-
pen umzingelt und einweilen interniert.

Die von den Engländern in Khartum verhafteten vier
Führer der nationalen Bewegung sind den ägyptischen
Behörden übergeben worden damit diese das Straf-
verfahren wegen Teilnahme an einer Verschwörung eröff-
nen. Inzwischen hat die Polizei weitere Personen verhaftet,
die ebenfalls die Vorbereitung an einem Komplott befin-
dlich sind.

Die einflussreichsten ägyptischen Parteien weigern sich,
das Kabinett Sirwar Pascha anzuerkennen. Es hängt in
der Luft.

Englands Sozialisten gegen die Gewaltspolitik Englands in Ägypten.

In einem Manifest, das die Independent Labour Party
(die Unabhängige Arbeiterpartei) angefertigt hat, und das einen
flamenden Protest gegen das imperialistische Vorgehen
im nahen Orient darstellt, heißt es u. a.: „Mit tiefer Be-
schämung beobachtet die Unabhängige Arbeiterpartei das
Vorgehen der gegenwärtigen Regierung in Ägypten. Sie
fühlt sich verpflichtet, darauf hinzuweisen, daß diese ganze,
ercent angewendete Unterdrückungspolitik auf der falschen
Voraussetzung aufbaut, daß Großbritannien irgend ein
moralisches Recht hierzu hat, obwohl England bei über 50
einzelnen Gelegenheiten versprochen, die militärische Besetzung
Ägyptens völlig aufzuheben und im Jahre 1922 die Un-
abhängigkeit dieses Landes in voller Form anerkennen. Die
Besetzung Ägyptens ist ursprünglich aus strategischen und
finanziellen Gründen erfolgt; Großbritannien hatte hierzu
kein größeres moralisches Recht als Deutschland bei der
Besetzung Belgiens aus strategischen und militärischen Er-
wägungen. Das ägyptische Volk hat ebensoviel Recht auf
Selbstverwaltung als irgend eine andere Nation auf Erden.

Die I.L.P. die den Mord als politisches Kampfmittel (wie
es von den Ägyptern angewendet worden ist) keineswegs
billigt, beklagt die Tatsache, daß die britische Regierung diesen
Mordanschlag zum Anlaß und Vorwand für imperial-
istische Forderungen gemacht hat, die praktisch auf eine
Annexion des Sudan und eine Aneignung des Nildelta-
systems hinauslaufen — zum Nachteil Ägyptens
und zum Vorteil für die britischen Baumwollkultivatoren. Die
I.L.P. fordert, daß die Frage der Kontrolle über den Sudan
dem Völkerbund vorgelegt wird, und zwar in der Absicht, daß
in einem Geiste, der dieses Land so früh als möglich für
die Selbstverwaltung reif macht. Die I.L.P. fordert die so-
fortige Einberufung einer englisch-ägyptischen Konferenz,
die beauftragt sein soll, die völlige Räumung Ägyptens
vorzubereiten und des weiteren alle Vorkehrungen für eine
Unterbreitung der Frage des Suez-Kanals an den Völker-
bund zu treffen, wobei die I.L.P. die Frage des Suez-
Kanals nicht als eine speziell britische Frage betrachtet,
sondern in erster Linie als eines der wichtigsten Probleme
des internationalen Verkehrs in Wasser.

Diese scharfe Stellungnahme unserer englischen Genossen
widerlegt wieder einmal den Schwindel, den dauernd die
Deutschnationalen, wie auch kürzlich noch durch die „Danziger
Rekette Nachrichten“, aufstufen, daß die englischen
Sozialisten stets „national“ denken, und nach dem Grundsatz
handeln „Recht oder Unrecht, es ist mein Vaterland“, in
Wirklichkeit sind die englischen Sozialisten die ent-
schiedensten Gegner aller Gewalt- und Unterdrückungspolitik
gewesen, die trotzdem während des Burenkrieges und erst
recht während des Weltkrieges die Politik ihrer bürgerlichen
Regierungen gebilligt haben.

Der Zerfall der Deutschnationalen.

Exzellenz Maurenbrecher verläßt das kaisereiche Schiff.

Der Völkische Freischütz im Reich verbreitet ein Flug-
blatt Max Maurenbrechers an alle Deutschnationalen, in
dem er auffordert, die Deutschnationale Partei zu verlassen
und am 7. Dezember die nationalsozialistische Fäule zu wäh-
len. Er erhebt die heftigsten Angriffe gegen die Partei-
leitung der Deutschnationalen. Es gelte eine Entscheidung
der Güte und des Gewissens, der Wachsamkeit und Ehr-
lichkeit. Die Parteileitung habe die alte Fäule fassen lassen.
Es heißt in dem Aufruf:

Die Reichsliste der Deutschnationalen Partei bringt die
Entscheidung, daß unter der heutigen Parteileitung diese
Partei als Vertreterin solcher Gedanken nicht mehr in
Frage kommt.

Dergo ist Spitzenkandidat der Reichsliste geblieben; er
ist damit der Namensgeber der Partei; es ist selbsterklä-
rend, daß er damit auch zum Vorsitzenden der zukünftigen
Partei vorbestimmt ist.

ist eine Unwahrheit ausgesprochen; denn, da
er trotz seines Rücktritts vom Vorsitz doch in der Zeitung
bleibt und da er jetzt wieder als Spitzenkandidat der Reichs-
liste erscheint, kann von einer Opferung keine Rede sein.

Die Nächsten aber, die auf der Reichsliste nach Dergo fol-
gen, Fürst Bismarck, Margarete Behm, Großadmiral von
Tirpitz, Samsbach und anderer, sind die Führer der
D.-Sager vom 29. August. Zum Teil waren sie von
ihren Landesverbänden abgelehnt worden, weil
sie eine Werbung für die Partei unmöglich machten. Jetzt
erscheinen sie auf der Reichsliste an führender Stelle, wäh-
rend die bezeichnendsten Vertreter der nationalen Opposition
im Hintergrund bleiben oder ganz verschwinden.

Kurz: Alles, was mir seit Jahren bekümmert haben, ist doch
geblieben, alles, woran wir gewarnt haben, ist doch geschehen.
Jede Gewähr dafür, daß in der neuen Fraktion die natio-
nale Opposition noch irgendeinen maßgebenden Einfluß hat,
ist geschwunden.

Nun hat die nationale Opposition daraus die
Folgerungen zu ziehen.

Dann müssen wir diesmal die einzige Liste wählen, die
jedenfalls, mag sie sonst sein wie sie will, nur Männer ent-
hält, die auf diesem Punkte unerschütterlich gestanden haben
und stehen: Die Liste der Nationalistischen Frei-
heitspartei.

28. November 1924.

Dr. Max Maurenbrecher,

bis 1. Oktober 1924 Leiter der „Deutschen Zeitung“, Berlin.
Berlin-Lichterfelde, Gliadbühnenstraße 29.

Ob damit eine weitere Spaltung der Deutschnationalen
Partei eingeleitet ist, muß abgewartet werden. Mauren-
brecher hat jedenfalls sein Ziel erreicht: es gibt keine Partei
mehr, der er nicht schon angehört hätte.

In tiefer Betrübnis lamentiert die deutschnationale
„Kreuzzeitung“ über diesen Streich Maurenbrechers:

Maurenbrecher hat durch einen Aufruf der nationalen
Rechten jedenfalls mehr geschadet, als er verantworten
kann. Maurenbrecher dürfte, abgesehen von seiner
grundtätigen Stellungnahme, der auch von ihm vertre-
tenen politischen Sache durch die Art seines Vorgehens
gerade im entscheidenden Augenblick den schlechtesten
Dienst erwiesen haben. Sein Aufruf kann nur Verwir-
rung anrichten und nur dazu beitragen, daß am 7. Dezem-
ber nicht die Nationalsozialistische Freiheitspartei aus dem
Wahlkampf gestärkt hervorgeht, sondern der rechten über-
haupt durch Wahlenthaltung aus tiefer Verbitterung
über die anstehenden Querebenen Stimmen entzogen
werden.

Die Rechte hat in der Tat in den letzten Wochen des
Wahlkampfes Pech über Pech. Während die deutschnationale

Fort mit dem Dienstpflichtgesetz!

Von Kurt Großmann.

Entleihen wir den Danziger Gesandten zur Einfüh-
rung der Arbeitsdienstpflicht des Mäntelchens, das er sich um-
gehängt hat, so werden wir sehr bald uns der These nähern:
die Arbeitsdienstpflicht in Danzig ist nichts weiter als eine
Vorstufe zur Einführung der allgemeinen Wehrpflicht.

In Danzig dient als einziger Vorwand die Hochwasser-
gefahr. Damit sucht man zu begründen, die in der Entwid-
lung stehende Jugend im Alter von 18 bis 21 Jahren zu
kassieren und zu militarisieren. Man hat zwar hier zu-
nächst auf die Gründe verzichtet, die die Befürworter der
Arbeitsdienstpflicht in Deutschland vorgebracht haben, nämlich:
1. Hebung der Produktion und damit des Volkswohlstandes,
2. Hebung der Produktion und damit des Volkswohlstandes,
die erst auf diese Weise rentabel und damit möglich sind, 3. bessere
Ausnutzung des Bodens und damit bessere Volksernährung,
4. Hebung der Wohnungsverhältnisse, 5. Hebung der Arbeits-
losigkeit, 6. eine von Jahr zu Jahr steigende Einnahme
für den Staat. Die Gefahr ist mehr denn je akut, daß die
Danziger Arbeitsdienstpflichtkämpfer sehr bald auf diese
Gründe zurückgreifen werden, wenn ihnen entgegengehal-
ten wird, daß die Hochwassergefahr keinesfalls die Einfüh-
rung der Arbeitsdienstpflicht rechtfertigt. Hier hat der sozial-
demokratische Abgeordnete Stoll bereits so treffende Argu-
mente gebracht, daß man resignieren darf: die Hochwasser-
gefahr, die keinesfalls unterschätzt werden soll, rechtfertigt
keineswegs die Einführung einer Arbeitsdienstpflicht.

In den angeführten Gründen sei kurz folgendes erwidert.
Hebung der Produktion ist sinnlos ohne gleichzeitige Hebung
der Konsumtionsmöglichkeiten, und diese werden geringer
werden, da die Dienstpflichtigen als Verbraucher zunächst
ausgeschlossen. Die Hebung der Produktion und damit des
Volkswohlstandes, die erst durch Einführung der Dienstpflicht
rentabel und möglich gemacht werden soll, ist eine Wahnidee,
denn immer ist Kapital hierzu notwendig, welches zur Zeit
fehlt. Die kleineren Aufgaben, wie z. B. Giebelbauarbeiten,
kleinen Bauern aber weit besser durch gewinnbringende In-
sammensetzung gelöst werden. Die bessere Ausnutzung des
Bodens und damit verbundene bessere Volksernährung
kann durch Aufteilung der großen Güter und Domänen mög-
lich gemacht werden, aber nicht durch Einführung der Dienst-
pflicht, der zuliebe der Boden sicher nicht mehr geben wird
als er kann. Die Hebung der Wohnungsverhältnisse ist meines
Erachtens nach im kapitalistischen Gesellschaftszustand überhaupt
nicht möglich. Solange der Boden Spekulationsobjekt ist, so-
lange wird auch die Wohnungsverhältnisse nicht gelöst werden
können, auch nicht durch Einführung einer Arbeitsdienstpflicht.
Die Hebung der Arbeitslosigkeit kann nur durch Hebung
der Konsumtionsmöglichkeiten geschehen und nicht durch militärische,
die Entlastung der Jugend über die Militarisation. Das
Kreuzliche Gesetz ist somit mehr denn je unrichtig.

Presse noch durch markiertes Wutgeheul ihre Enttäuschung
darüber zu verbergen sucht, daß Herrichts begriffenemeter
Quadenast ihrer Rathusius-Bege den Boden entzogen hat,
paßiert dies neue Unglück! Die trüben Prophezeiungen der
„Kreuzzeitung“ werden sich wohl in wenigen Tagen als
Wirklichkeit erweisen. Aber es wäre falsch, in der nicht
gerade überragenden Persönlichkeit des Verwandlungs-
künstlers Maurenbrecher die Ursache zu sehen. Der Grund
des deutschnationalen Niedergangs ist einfach der, daß man
mit Unehrlichkeit vielleicht kurze Zeit die Menschen täuschen,
aber nicht dauernd Politik machen kann.

Dank vom Hause Rathusius.

Er will, seit er in Deutschland ist, nicht begnadigt sein
und wird deutschnationaler Wahlredner.

Der General v. Rathusius, den die deutschen und die
französischen Sozialdemokraten gemeinsam aus dem Ge-
fängnis herausgeholt haben, wird, wie uns unser Bericht-
erstatter aus Kassel telegraphiert, dort am Sonntagabend mit
Herrn Wallraf zusammen als deutschnationaler Wahlredner
auftreten.

Nach seiner Ankunft in Kassel erklärte der General
deutschnationalen Zeitungskorrespondenten, daß er die Be-
gnadigung nicht angenommen, sondern vielmehr einen schar-
fen Protest gegen sie seinem Rechtsbeistand eingehändigt und
gegeben habe, ihn Herrn Herriot zu überreichen.

Herr v. Rathusius ist nichtdeutschnationaler nicht mehr im
Gefängnis in Kassel, sondern daheim in Kassel.

Sein Auftreten wird in Paris Verwunderung erregen
und wird den Poincaristen Anlaß zu neuen Angriffen gegen
Herriot geben. Die Poincaristen sind jetzt an der Reihe, zu
sagen, da sehe man nun, was mit Fesseln der Versöhnung
Deutschland gegenüber erreicht werde.

So bedauerlich die neue Wendung des Falles Rathusius
nach der außenpolitischen Seite ist, so unerheblich ist sie nach
der innenpolitischen. Herr v. Rathusius hat bisher nicht zu
den geistigen Führern der deutschen Nation gehört, und er
hat politisch nichts zu sagen gehabt. Durch das Ungemach,
das ihm in Frankreich widerfuhr, ist er vorübergehend —
ausgeschlossen passiv, nicht aktiv — in den Vordergrund des
Interesses gerückt. Er ist von Sozialdemokraten, die sich für
seine Unschuld einsetzen, der Freiheit und seiner Familie
wiedergegeben worden. Wenn er nun seinen Dank dafür in
der Weise abgibt, daß er eine deutschnationale Schreie
gegen die Sozialdemokratie vom Stapel läßt, so liegt in
einem solchen Vorgang nichts, was wir zu bedauern hätten.

Die Sozialdemokratie wäre im Interesse der Völkerver-
öhnung und des Rechts auch dann für diesen preußischen
General eingetreten, wenn er seine deutschnationale Gesin-
nung schon früher an den Tag gelegt hätte. Herr v. Rathu-
sius konnte aber seine deutschnationale Gesinnung nicht
besser beweisen als dadurch, daß er die Begnadigung — wie
die Deutschnationalen die Daves-Gesche — annahm, um
gegen sie zu „protestieren“ und das er den ersten Tag seiner
wiedergewonnenen Freiheit dazu benutzte, um sich gegen die
Leuten zu wenden, denen er die Freiheit verdankt.

Das ist in der Tat — echt deutschnational!

Es dürften aber sicherlich Verluste zu erwarten sein, denn
„die neuen Dienstpflichtfeldwebel“ werden Korruptionsmög-
lichkeiten nicht unbenutzt lassen.

In einem sozialistischen Staate, in einem Staate, in wel-
chem das Gemeinwohl das höchste Gesetz geworden ist,
da ließe sich die Einführung der Arbeitsdienstpflicht ver-
stehen, wenn auch nicht rechtfertigen, denn in einem sozialisti-
schen Staate ist immerwährende Dienstbereitschaft mehr am
Platz als Dienstpflicht. Nur ein Blick auf die Verfechter
des Danziger Gesandten genügt, um ihn auch aus sitt-
lichen Erwägungen bekämpfen zu müssen. Es sind Leute, die
ohne böswärtig zu sein, den Hauch der neuen Zeit noch nicht
verpirt haben, es sind Leute, die das Schicksal der Jugend
nach neuen, höheren Gemeinschaftsformen nicht begreifen
können. Die Arbeitsdienstpflicht ist militärisch, sie wird —
trotz aller Tarnungsversuche — von den Besitzenden als
Unterdrückungsmittel des aufsteigenden Jungproletariats be-
nutzt werden, sie dient ihnen als Ersatz für die Wehrpflicht,
und als Vorbereitung zur Beseitigung derselben. Sie
ist auch kein Erziehungsmittel der Jugend.

Hören wir hier die Stimme des unerfahrenen Kämp-
fers Paul Dessau: „Der Gedanke der Arbeitsdienstpflicht“
hat zu Bären die Not, den Erziehungswillen, den Willen
zum Willensakt und die innerliche Überzeugung von Glück
der werktätigen Arbeit. Das alles sind mindestens Stief-
kinder. Die Not ist es, die den Gehorham aufzu-
sagen ist. Der Militarismus, der Ausdruck der Herrschaft
bestimmter Schichten muß mit Klauen und Zähnen bekämpft
werden. Er verdrängt ein Volk, indem er eine Jugend äußer-
lich zurechtweist, mit dem Geist der Untertanenschaft nach
oben, der Annahme nach unten und außen erfüllt. Ihr
war Haltung und Benehmen anständig, aber sie innerlich
selbständig, also unfähig machte. Statt erniedrigender und
verachtender Pseudoerziehung in neuen „Dienstpflicht“-
formationen hat wirkliche Erziehung zu menschlicher Pro-
duktivität einzuleiten. — Die Not wird nicht gebessert, wenn
man — angeblich der Arbeitslosenheere — gerade die Jugend
zeitweise notwendige Leistungen ohne Entgelt und unter
Kommando zu übernehmen nötigt. Dabei kann sie wohl
Unterwerfung, nie aber staatsbürgerlichen oder gar „repu-
blikanischen“ Geist erwerben. Der Not wird nur gekürzt
werden, wenn ein Geschlecht in produktivem Werden zur
Selbsternährung und Selbstregierung reif wird, daß dann
die jetzige Verteilung, Ausbeutung, Schand- und
Schandproduktion nicht mehr duldet. Eine militarisierte
Dienstpflicht könnte nur das Gegenteil erreichen oder — sie
triebe zur befreienden Revolution!“

Im Danziger Gesandten hat man wohl alles vermisst,
was den Ansehen des Mißbrauches haben könnte. Und

Beitragwerk. Bernhard Varridge, der beste Zeichner des englischen Stippletons "Kunst", erhielt eines Tages die gedruckte, also in größerer Auflage hergestellte Einladung einer englischen Stippleton, sich an einem Preisanschreiben für ein Plakat zu beteiligen. Ein einziger Preis war ausgeschrieben, nicht zu bewerben sollten auch die nichtprämierten Konkurrenz-Eigenen der Firma bleiben. Da schrieb Bernhard Varridge den folgenden Antwortbrief: "Sehr geehrte Herrschaft! Ich schreibe einen Preis von 2 Schilling für die beste Stippleton aus und werde mich sehr freuen, wenn Sie an diesem Wettbewerb teilnehmen werden. Jede Marke muß der Preisprüfungskommission in zwölf Dubletten Plätzen eingeschickt werden. Die nicht gezeichneten Stippletons bleiben Eigentum der Jury. Die Zeichnungskosten gehen natürlich an den besten Zeichner." Damit die Korrespondenz beendet war.

Die Mißstände bei der Schupo.

Die Polizeibehörde wurde in der gestrigen Sitzung des Volksrates fortgesetzt. Als erster Redner sprach der deutsch-nationale Falkenberg, der der Meinung war, daß sich die jetzige Organisation der Polizei bewährt habe. Eine Arbeitsteilung der Polizei sei notwendig bei den jetzigen komplizierten Verhältnissen. Die Verwaltungspolizei habe jetzt viel größere Aufgaben zu erledigen als früher. Besondere Umstände (kommunistische Unruhen) hätten die Schaffung der Schupo notwendig gemacht. Dieser Konfliktschöff sei noch nicht verschwunden, deshalb auch eine Veränderung der Polizeiwesen nicht angebracht. Abg. Ranke (Z.) führte aus, daß die Schupo eine Einrichtung der Nachkriegszeit sei. In Deutschland habe man Grund gehabt, eine derartige Polizeitruppe zu schaffen, im Freistaat sei sie jedoch nicht erforderlich. Redner übte Kritik an dem militärischen Geiste in der Schupo, Schützengräben würden gebaut und Geländebildungen veranstaltet. Internes aus der Polizeischule ließen den Schluß zu, daß dort noch mehr gedrillt wird, wie bei dem früheren preussischen Militär. Redner schloß mit einer Kritik an den Verhandlungen auf den Polizeimachen. Der Abg. Gohlfeldt (Dt.-Soz.) forderte Richtlinien für die Polizei, damit die Differenzen zwischen Schupo und blauer Polizei verschwinden. Von der blauen Polizei behauptete Redner, daß sie zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung wenig geeignet sei. In der Vorkriegszeit waren die Polizeibeamten Schützengräben aus dem Wege gegangen und hatten in der nächsten Reihe ihr Ende abgemacht. Gegen diese Behauptung protestierte der Zentrumsgezwirt Klawitter aus naheliegenden Gründen. Die große Anfrage wurde dann dem Hauptausschuß überwiesen. Als dahin hatten sich die Verhandlungen ohne besondere Schärfe abgewendet. Der nächste Punkt der Tagesordnung brachte jedoch heftige Auseinandersetzungen.

Privatarbeiten durch Schupobeamte

Hatten zu einer großen Anfrage der Deutsch-Danziger Fraktion geführt, die gestern zur Verhandlung kam. Abg. Dr. Blawer führte in der Begründung der Anfrage aus, daß die Autorität der Vorgesetzten und die Dienstfremdschaft der Beamten untergraben werde, wenn letztere zur Privatarbeit im Interesse der Offiziere verwendet werden. Um für einen Schupooffizier eine Wohnung herzustellen, seien 14 Schupobeamte, die als Handwerker ausgebildet sind, bis zu 12 Wochen beschäftigt worden, und zwar während der Dienstzeit. Derartige Vorkommnisse seien bedauerlich, da dadurch die Disziplin untergraben werde. Es sei sehr zweifelhaft, ob die Schupo wirklich so fest in der Hand ihrer Leitung sei, wie immer der Ansicht gegeben werde. Weiter rügte Redner unangemessenes Betragen der vorgeführten Schupo-Beamten im Verkehr mit dem Publikum.

Senator Dr. Schwarz erwiderte, daß der Bau der Offizierswohnung vom Senat untersucht worden sei. (Zuruf: Wir wissen, wie das gemacht wird!) Daß die Beamten für Privatarbeit verwendet worden sind, lasse sich nicht bestreiten, die Beschäftigung habe nicht die angegebene Dauer erreicht. Die Beamten hätten die Arbeit aus

„treuer Anhänglichkeit und kameradschaftlichem Gefühl“ geleistet (Wunderliche Äußerung der Heiterkeit auf der linken Seite des Hauses.) Für die Zukunft seien jedoch derartige Arbeiten verboten.

Abg. Gen. Spill stellte fest, daß Senator Dr. Schwarz die gegen die Leitung der Schupo erhobenen Vorwürfe bestritt. Daß es mit der „treuen Anhänglichkeit und dem kameradschaftlichen Gefühl“ für eine Bewandnis habe, konnte Redner aus Kriegserlebnissen zeugen. Im Gefangenenerlebnis kam es ihm oft vor, daß für die Gefangenen bestimmt war, von Soldaten zu Schützen verwendet worden, die dann von Offizieren listweise in die Heimat geschickt wurden. Wer sich dagegen aufgelegt habe, sei an die Front vertrieben worden. Von diesem Geist sei auch etwas auf die Schupo übergegangen. Dem deutsch-nationalen Falkenberg erwiderte Redner, daß in Deutschland die Schupo nicht zur Bekämpfung der Spionagemänner, sondern zur Unterdrückung der Rechtspreuße organisiert worden sei. Zur Bekämpfung der Einpreisung habe sich auch die Weidwehr verwenden lassen. Da im Freistaat weder ein Zinskrieg noch ein Rechtspreuße zu erwarten sei, habe die Schupo hier keine Existenzberechtigung. Es sei verwunderlich, daß das Bürgerium dulde, daß ihre Steuerzahlungen für solch Spielerei verpulvert werde. Durch zweckentsprechende Umgestaltung der Polizei zur Einpreisung werde die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung nicht gefährdet, was eine erhebliche Ersparnis erziele.

Abg. Blawer (Z.) erklärte, daß dieser Vorkfall mit dazu beigetragen habe, daß seine Partei aus der Regierung ausgetreten sei. Er erklärte noch einmal, daß Schupo-Beamte mißbraucht wurden, um die Wohnungen der Vorgesetzten in Anspruch zu nehmen und auch sonst Privatarbeiten für Vorgesetzte verrichten mußten. Den beim Referenten zur Vernehmung erschienenen Schupo-Beamten sei gesagt worden, daß sie bei der Vernehmung nicht die Wahrheit sagen durften. Redner verlangt, daß die Jungen endlich vernommen werden. Senator Dr. Schwarz und Vizepräsident Dr. Jisch w verlangten in fortwährenden Zwischenrufen, daß der Redner den Namen desjenigen nennt, der dieses erklärt habe. Redner nennt schließlich einen Wachmeister als Zeugen.

Abg. Falkenberg (Deutschn.) meinte, daß ja viel der Gedanke vertreten werde, daß bei Stiehlungsaktionen auch die Stiehlerei mit tätig sein sollen und will diesen Standpunkt auf die Heranziehung der Schupo-Beamten zu Privatarbeiten für ihre Vorgesetzten verbinden. Als er aber einseht, daß er damit keinen Erfolg hat, läßt er von diesem Verstandesmanöver ab. Redner erklärte noch, daß er Material in der Tasche habe. Aus diesem Material verliest er ein Schreiben, wonach der Beamtenausschuß der 6. Hundertschaft erklärt, daß diese Privatarbeiten freiwillig von den Beamten geleistet worden seien. (Lachen links und in der Mitte.) In seinem weiteren Material soll enthalten sein, daß die ganze Sache von einem Herrn angeht, der sich in die Beamtenkassette einschneidet.

Abg. Ranke (Z.) erzählte eine kleine Episode aus Thoren nach Beendigung des Krieges, wo er in einem einzigen Transport aus dem Gefolge nicht weniger als 13 Klaviere fehlte. Der Führer der belagerten 6. Hundertschaft in der Schupo des früheren deutsch-nationalen Volksabgeordneten Happers Christiani-Ennenmann. Dieser soll erklärt haben, daß die Schupo-Beamten nicht die Wahrheit zu sagen brauchten. (Lachen Happers.) Die Schupo-Beamten wurden auch zu Gartenarbeiten und andere Privatarbeiten für ihre Vorgesetzten verwendet. Nach Ansicht der gesamten Saal-, Zug- und Wachmeister sei Hauptmann Christiani vollständig unfähig zur Bekämpfung seines Postens.

Die Anfrage wurde schließlich dem Hauptausschuß überwiesen.

Sitte für die Erwerbslosen.

Es gelangt hierauf der sozialdemokratische Antrag auf

und der kommunistische Antrag auf Gewährung einer einmaligen Beihilfe zur Beschäftigung.

Abg. Gen. Schmidt begründet den sozialdemokratischen Antrag. Seit März d. J. ist keine Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung mehr eingetreten, trotzdem die Teuerung fortgeschritten sei. Die jetzigen Sätze wären unzureichend. Redner hofft, daß die Beamten im Volksrat, die erst vor kurzem die Erhöhung der Beamtengehälter beschlossen, auch den Erwerbslosen diese Erhöhung bewilligen werden.

Abg. Kestrowski (Z.) schilderte die schlechte Lage auf dem Arbeitsmarkt und die traurige Lage der Erwerbslosen. In den Genuss der Winterbeihilfe, welche einen Ersatz für eine außerordentliche Unterstützung darstellen sollte, komme eine große Anzahl von Arbeitslosen nicht.

Abg. Lehmann (Dt.-Soz.) stellte sich für den sozialdemokratischen wie für den kommunistischen Antrag ein. Abg. Hoffmann (Z.) trat für Arbeitsbeschaffung für die Erwerbslosen ein. Beide Anträge wurden dem Sozialen Ausschuss überwiesen.

Ohne Debatte wurde der sozialdemokratische Antrag auf Wahl von Steuerzuschüssen für die Kreise durch die Selbstverwaltungskörper zugestimmt. Der Senat hatte durch Ausführungsbestimmungen diese Tätigkeit entgegen dem Steuergrundgesetz dem Kreisaußenrat zugewiesen. Ueber den Bericht des Gemeindevorstandes setzte eine Debatte nicht ein. Da aber die Abstimmung zweifelhaft war, so mußte Abstimmung durch Sammelstimmung erfolgen, wobei sich die Mehrheit für die Selbstverwaltung herausstellte, da die bürgerlichen Parteien sich an der Abstimmung nicht beteiligten. Das Haus wurde auf 15 Minuten vertagt.

Bei Wiedereröffnung der Sitzung wurde über die kommunikativen Anträge zur Abänderung der Landgemeindevorordnung und auf Befestigung der kommunikativen Gemeindevorordnungen beraten. Abg. Ranke (Z.) bemerkte, daß die preussische Landgemeindevorordnung, die auch in der freien Stadt noch gelte, längst durch die Verhältnisse überholt sei. Der in Bürgerkreisen und in Junger gewählte Gemeindevorsteher sei vom Kreisaußenrat nicht bestätigt worden. Der Landrat habe vor der Beratung über die Befestigung der Gemeindevorordnungen zu beeinflussen versucht. Der Antrag, der Gesetzentwurf und den Antrag dem Gemeindevorstand zu überweisen, wurde von den bürgerlichen Parteien abgelehnt.

Hierauf kam nochmals der Gesetzentwurf des Senats auf Abänderung der Landgemeindevorordnung zur Abstimmung, jedoch beteiligte sich niemand an der Abstimmung, so daß das Haus wiederum beschlußunfähig war.

Der Präsident Gehl beramte die nächste Sitzung auf Mittwoch, den 10. Dezember, nachmittags 3½ Uhr, mit der Tagesordnung: Wahl des Senatspräsidenten und der hauptamtlichen Senatoren an.

Die Abwehr der Arbeitsdienstpfligt.

Gestern abend nahmen die Vertrauensleute des Sozialdemokratischen Vereins Danzig in einer gutbesuchten Versammlung zu dem Gesetzentwurf der Arbeitsdienstpfligt Stellung. Genosse Spill ging in längeren Ausführungen auf den Entwurf ein. Dieses Gesetz sei einer der reaktionärsten Pläne des Senats seit der Gründung des Freistaats. Man wolle die Jugend militarisieren und die Arbeiterkraft allmählich wieder in die Zwangsjade stecken. Dieses Gesetz werde mit allen Mitteln verhindert werden müssen. Wenn wirklich ein Schuß gegen das Hochwasser notwendig sei, so würde er durch andere Maßnahmen gestoppt werden können. Die Aussprache ergab die einstimmige Auffassung, daß dieser Entwurf für die Arbeiterkraft so große Gefahren mit sich bringe, daß er abgelehnt werden müsse. Es wurden dabei auch die Möglichkeiten erörtert, mit außerparlamentarischen Mitteln diesen Plan zu verhindern. Die Meinungen fanden ihren Ausdruck in folgender Entschließung:

Die Vertrauensleute der Sozialdemokratischen Partei Danzigs“ erachten es als Selbstverständlichkeit, daß bei eintretender Hochwassergefahr die männliche Bevölkerung ohne Unterschied des Standes die Hilfe leistet, die zur Abwendung von Gefahren für die bedrohten Einwohner notwendig ist.

Sie lehnen jedoch entschieden das Arbeitsdienstgesetz als eine einseitige Belastung der jugendlichen Handarbeiter ab, zumal die Absicht des Gesetzes darin besteht, die Dienstpflichtigen in die militärische Disziplinargewalt zu zwingen.

Sie erheben deshalb den schärfsten Protest gegen diesen Plan und billigen die Stellungnahme der sozialdemokratischen Fraktion des Volksrates. Sie beantragen die Kräftigung, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln das Gesetz zu Fall zu bringen.

Die SPD. wird auch außerparlamentarisch, gemeinschaftlich mit den demokratischen den Kampf gegen diese verwerfliche Bestrafung organisieren.

Nachdrücklich wurde von den verschiedensten Rednern erklärt, daß bei dieser Abwehraktion von einem Zusammengehen mit der kommunistischen Partei Abstand genommen werden müsse. Der parteipolitische Mißbrauch der Antikommunistenkonvention durch die Kommunisten mache weitere gemeinsame Demonstrationen unmöglich.

Die Verammlung beschloß sich nach einem Vortrage des Gen. Rau ausführlich mit der Neuordnung der Beamtenbesoldung. Es wurden die Mittel und Wege erörtert, um die großen Ungerechtigkeiten in der Besoldung der Beamten endlich zu beseitigen und die Zurücksetzung der unteren und mittleren Beamtenklasse auszugleichen. Die Aussprache ergab zahlreiche Anregungen, deren Durchführung den zuständigen Instanzen übertragen wurde.

Die Verleumdung des Sozialdemokratischen. Eine Danziger Eisenwarenfirma unterliegt in der Zeit der Weltwirtschaft in Königsberg ein Warenlager, das von einem Kaufmann Ernst B. verwaltet wurde. Dieser Verwalter verkaufte nun an eine andere Firma große Warenmengen zu einem Preise, der der Danziger Verwaltung viel zu gering erschien. Der Preis lag unter dem Einkaufspreis. Die Firma machte Ansprüche wegen Untreue ihres Lagerverwalters. Nach ihrer Meinung hat der Verwalter, der sich vor dem Schöffengericht zu verantworten hatte, absichtlich zu ihrem Nachteil gehandelt. Er verkaufte an die bevorzugte Firma für 150 Mk. Einheitspreis und einige Tage später an andere Firmen für 60 Pf. Er hat ferner so große Mengen aus dem Lager verkauft, wie es der Danziger Firma nicht recht war. Er habe seiner Firma von den großen Verkäufen und dem geringen Preise nichts mitgeteilt. In dieser Mitteilung sei er verpflichtet gewesen. Die Firma würde dann Einspruch erhoben haben. Der Angeklagte wieder meinte, er habe diese Preisunterstützung machen können, da die Preise und die Kaufkraft des Geldes so große Sprünge machten. Das Gericht kam zur Verurteilung des Angeklagten. Er sei penali-

über die Ware verfügen. Er hat aber absichtlich zum Nachteil des Auftraggebers verfügt. Das sei Untreue und strafbar. Die Strafe lautete auf 1½ Monat Gefängnis. Da die Tat aber nur aus Versehen erfolgte und der Angeklagte bisher unbestraft war, wolle das Gericht ihm sein Fortkommen nicht erschweren und gewähre ihm Strafaufhebung. Als Bedingung wird dabei aber gefordert, daß der Angeklagte sich bemüht, den Schaden der Firma wieder gutzumachen. Die Firma soll später hierüber berichten.

Strafsetzung der Miete.

Der Senat ist nun doch zu einer Erhöhung der Miete übergegangen. Er hat für die Stadtgemeinde Danzig die Höchstpreise für Wohnungen von 50 auf 60 Prozent und für sogenannte Bademwohnungen von 60 auf 85 Prozent der Friedensmiete mit Wirkung vom 1. Dezember 1924 ab heraufgesetzt. Nach der Behauptung des Senats war diese Erhöhung unbedingt notwendig, damit der Hausbesitzer in die Lage versetzt wird, seinen Verpflichtungen sowohl bei der Steuerzahlung wie bei der Ausführung der notwendigen Reparaturen nachkommen zu können. Das Wohnungsamt 1 und die Baupolizeibehörde würden angewiesen, jeden Hausbesitzer zu veranlassen, die unbedingt notwendigen Reparaturen auszuführen, damit nicht durch einen unnötigen Verfall alte Wohnungen dem Wohnungsmarkt verloren gehen.

Diese Mieterhöhung war nach dem letzten Beschluß des Stiehlungsaußenratsschusses zu erwarten. Sie ist erst möglich geworden, durch das Verhalten des Mietervereinsabgeordneten im Volksrat. Die Lohn- und Gehaltsempfänger sind durch diese Erhöhung gezwungen, wenn sie keine weitere Verschlechterung ihrer Lebenshaltung eintreten lassen wollen, eine Verbesserung ihrer Einkommensverhältnisse durchzusetzen. Die Unternehmer werden sich damit abfinden müssen und es wäre gut, wenn sie es wegen einer ausreichenden Anpassung der Löhne an die Gehälter an die allgemeinverteilerte Lebenshaltung nicht zu unnötigen Arbeitskämpfen kommen lassen würden. Hoffentlich wird auch die Abfindung des Senats wahrgemacht, daß mehr als bisher für eine Vornahme der Reparaturen in den Wohnungen Sorge getragen wird. Noch richtiger wäre es gewesen, wenn außerdem ein Teil der Miete, anstatt der unkontrollierbaren und freien Verfügung des Hausbesitzers anheimzufallen, endlich dem allgemeinmütigen Wohnungsneubau nutzbar gemacht worden wäre.

Abänderung der Verfassung

fordert ein sozialdemokratischer Gesetzentwurf, über den wir bereits berichtet haben. Er wünscht eine Verkleinerung des Volksrates von 120 auf 85 Abgeordnete. Die Zahl 85 ist gewählt, um die Befreiung der Ausschüsse zu erleichtern. Welche Kreise der Bevölkerung werden mit dieser sozialdemokratischen Forderung einverstanden sein. Ferner steht der Gesetzentwurf vor, daß sich der Volksrat durch einen Beschluß auflösen kann. Das Fehlen einer derartigen Bestimmung in der Danziger Verfassung hat sich als ein Mißstand erwiesen. Eine Verfassungsänderung in diesem Sinne wird im Volksrat wohl kaum große Schwierigkeiten machen. Um so mehr aber die Forderung nach der Umgestaltung des Senats. Er soll nur noch aus dem Senatspräsidenten und 6 parlamentarisch verantwortlichen Senatoren bestehen. Das würde eine Befestigung der jetzigen Beamtenregierung bedeuten. Der sozialdemokratische Gesetzentwurf enthält ferner die Bestimmung, daß die Mitglieder des Senats kein anderes öffentliches Amt und keine sonstige Berufstätigkeit ausüben dürfen.

Kaufhaus auf dem Wochenmarkt.

Sehr viel Butter wird heute auf dem Wochenmarkt angeboten, das Pfund zu 2,40 und 2,50 Gulden. Eine Mandel Eier kostet 2,80 und 3,20 Gulden. Für Enten werden 1,40 und 1,60 Gulden für das Pfund verlangt. Gänse kauft man das Pfund mit 80 Pf. bis 1,20 Gulden. Für lebende Hühner zahlt man 2,50 bis 4 Gulden. Ein Ländchen kostet wieder 1 Gulden.

Feste Äpfel Weiskohl sind zu haben das Pfund zu 10 Pf., Rotkohl, kostet das Pfund 25 Pf. Für ein Pfund Rosenkohl werden 80 Pf. gefordert. Mohrrüben und Wursten, ebenso rote Rüben kosten pro Pfd. 8 bis 10 Pf. Ein Pfund Zwiebeln werden mit 30 bis 35 Pf. angeboten. Das Bündchen Suppengewürze soll 25 Pf. kosten. Eine Sellerte-Knospe kostet 30 Pf. Apfel sind in Fülle auf dem Markt, das Pfund zu 35 Pf. und Weihnachtsäpfel zu 60 und 70 Pf. Eine Apfelsine kostet 20 Pf. Weintrauben sollen wieder 1,40 Gulden das Pfund bringen.

Bei den Blumenhändlern sind Chrysanthemen und Tannenstränder auch viele bunte Strohblumen zu haben. Aus Papierhüllen lugen die arten Blumenbüschchen des Alpenveilchens und der Primeln hervor.

Für Fleisch zahlt man die Preise der Vormache. Auf dem Fischmarkt sind viel frische Heringe zu haben, das Pfund zu 70 Pf. Pommes kosten 60 Pf., Flundern 60 Pf., dünne Suppenaale 1,80 Gulden das Pfund. Franta.

Das Ende des Balkan-Streikes. Wie wir erfahren, hat die Firma Schichau ihren Einspruch gegen die letzte Entschcheidung im Streik um die Radanwenwerkkräfte zurückgezogen. Dem Ausbau des städtischen Großkraftwerkes Balkan steht nunmehr nichts mehr im Wege. Damit hat ein Streik sein Ende gefunden, dessen Anfang bis in die Vorkriegszeit zurückreicht.

Danziger Standesamt vom 29. November.

Todesfälle: Ehefrau Mathilde Ruschowski geb. Ginz, 59 J. 6 M. — Wägenführer Helene Silbermann, 86 J. 10 M. — Frieur Rudolf Schöndin, 49 J. 11 M. — Rentnerin Ida Schimmed, 63 J. 11 M. — Witwe Hulda Karnath geb. Krefft, 71 J. 5 M. — Z. d. Schneiders Josef Ruschowski, 8 J. — Unbekannt 1 S.

Ludwig Normann & Co.

Baumaterialien-Handlung

DANZIG Langgarter Wall 42 Tel. 419

liefern preiswert in jeder Menge:

Mauersteine	Schlemmkreide
Portland-Zement	Rohrgewebe
Stückkalk	Schamottesteine
gelöschten Kalk	Schamotteplatten
Gips	und Mörtel

Danziger Nachrichten**Vom Mietseinspruchsamt.**

Eine der umstrittenen aber noch notwendigen Instanzen ist das Mietseinspruchsamt, das etwas Gegengewicht schaffen sollte, wenn es auf seine Tätigkeit wirklich eingestellt wäre. Das Mietseinspruchsamt soll Mietstreitigkeiten schlichten, ohne daß der Weg der ordentlichen Gerichtsbarkeit beschritten zu werden braucht. Es soll also die Justiz von dieser Rechtsprechung befreit und außerdem die Erledigung solcher Streitigkeiten ohne große Kosten vor sich gehen. Wer sich freilich heute den Kostenpunkt bei einem Verfahren beim Mietseinspruchsamt anseht, wird wahrnehmen müssen, daß bei dem Mietseinspruchsamt die Gerichtskostenfrage bedeutend überschritten werden. So werden jetzt der unterliegenden Partei die Kosten des Verfahrens aufgebürdet, die nicht weniger als acht Gulden augenblicklich betragen und ständig im Steigen begriffen sind. Wer noch in den Besitz des Urteilsstenors gelangen will, muß dieses erst persönlich beim Mietseinspruchsamt beantragen und dafür zwei Gulden bezahlen.

Da die Streitigkeiten gewöhnlich in einer Sitzung erledigt werden, und es sich zum größten Teil um recht geringe Objekte handelt, sind die Kosten bei dem Mietseinspruchsamt höher als bei der ordentlichen Gerichtsbarkeit. Hinzu kommen die unbegrenzten Gebühren für Rechtsanwältin und sonstige Vertretungen vor dem Mietseinspruchsamt. Heute müssen für einen Rechtsanwalt für eine Vertretung vor dem Mietseinspruchsamt nicht weniger als 30 Gulden gezahlt werden und dieser Satz wird noch bedeutend überschritten. Personen, die sich auf Vertretungen vor dem Mietseinspruchsamt eingerichtet haben, verlangen schon glatte den Betrag von 30 bis 50 Gulden für eine Vertretung. Da es beim Mietseinspruchsamt mehr auf die Argumentation als auf den Rechtsstandpunkt ankommt, so werden natürlich die Parteien, die ohne Vertretung erscheinen, dabei am schlechtesten fahren. Freilich wird durch die hohen Vertreterkosten schon der Vorteil eines obliegenden Urteils auf Monate hinaus genommen, da die Partei ihren Rechtsstand selbst bezahlen muß und nicht die unterliegende Partei.

Wie gesagt, beim Mietseinspruchsamt kommt es mehr auf den Billigkeitsstandpunkt an und der nimmt beim Mietseinspruchsamt sonderbare Formen an. Dieser Billigkeitsstandpunkt bringt es mit sich, daß bei Räumungslagen der eine seine Wohnung behalten kann, während der andere aus seiner rechtmäßigen Wohnung hinausgeworfen wird. Wurde doch kürzlich durch Beschluß des Mietseinspruchsamtes ein Mieter aus seiner Wohnung hinausgesetzt, der 28 Jahre in dieser Wohnung laut polizeilicher Bescheinigung wohnte. Eine andere Mieterin, die eine Dreizimmerwohnung rechtmäßig innehatte, wurde auf Beschluß des Mietseinspruchsamtes exmitioniert, ihr aber keine andere Wohnung durch das Wohnungsamt zugewiesen. Die freigemachte Wohnung wurde vom Mietseinspruchsamt einem anderen zugewiesen. Jahrelang aber wird einem Kabarettbesitzer, der sich eine zwangsverwirtschafte Wohnung hergekauft hat, dessen zwangsverwirtschafte Wohnung belassen, in welche dieser einen Untermieter eingesetzt hat.

An diesen Gewaltigen wagen sich Wohnungsamt und Mietseinspruchsamt nicht heran.

Auch an die Aufwertungsfrage macht sich das Mietseinspruchsamt heran. In einer Streitigkeit entschied das Mietseinspruchsamt, daß eine Mieterin an die jetzige Hausbesitzerin, als Ausfall für Zinsen für ein Restkaufgeld, bis zur gesetzlichen Regelung der Aufwertung keine Miete zu zahlen braucht. Bei diesem Spruch konnte festgestellt werden, daß sogar der Kammerpräsident ohne genaue Berechnung den Wert des Restkaufgeldes festsetzte und dabei eine viel höhere Verzinsung festlegte, als wie sie der Entwurf des Aufwertungsgesetzes vorsieht. Würde nicht der Leitung des Mietseinspruchsamtes der Rücken durch den Senat gestärkt werden, so würden solche Entscheidungen nicht zustande kommen. Damit man aber nicht an der Annahme gelangt, daß es sich hier um ungerechtfertigte Einschulbungen handelt, sei hier besonders darauf hingewiesen, daß so unendlich viele Entscheidungen des Mietseinspruchsamtes durch das ordentliche Gericht aufgehoben werden. Der ärmeren Bevölkerungsschichten aber ist es unmöglich, die Urteile des Mietseinspruchsamtes durch die ordentliche Gerichtsbarkeit nachprüfen zu lassen, weil ihr dazu das Geld und die Zeit fehlen. Eine Reform in der Praxis der Mietseinsprüche ist dringend notwendig.

Der Verkehr im Hafen.

In der abgeschlossenen Woche liefen insgesamt 68 Schiffe in den Danziger Hafen ein. Davon waren 11 Dänen, 5 Danziger, 31 Deutsche (darunter 4 Schlepper, 3 Seefischer, 1 Segler), 6 Engländer, 1 Holländer, 1 Lettländer, 6 Norweger, 3 Polen (darunter 1 Segler), 4 Schweden (darunter 1 Segler). Die Ladung bestand bei 14 aus Stützgut, bei 2 aus altem Eisen, bei 1 aus einer Rest- und Teilladung Gütern, bei 1 aus Kohlen, bei 1 aus Schmelzblei, bei 5 aus Zeringen, bei 1 aus Zucker, bei 1 aus Mehl, bei 2 aus Spirit. Meer liefen 27 Schiffe ein. Passagierdampfer waren 4, Passagiere und Stützgut hatten 7 an Bord. Aus Seerott mußte ein Schiff den Hafen aufsuchen.

Ausgelaufen sind insgesamt 80 Schiffe. Davon führten 1 die amerikanische, 11 die dänische, 9 die Danziger (darunter 1 Schlepper, 8 Tankfahrer), 33 die deutsche Flagge (2 Schlepper, 4 Seefischer, 1 Segler), Engländer waren 4, Franzosen 1, Holländer 2, Memeler 1, Norweger 3, Polen 4 (Segler), Schweden 10 (darunter 2 Segler), und Russen 1. Die Ladung bestand bei 14 aus Stützgut, bei 25 aus Holz, bei 4 aus Holz und Gütern, bei 2 aus Holz und Getreide, bei 1 aus Holz und Sprengstoffen, bei 1 aus Holz und Teer, bei 2 aus Rest- und Teilladung Gütern, bei zwei aus Spirit, bei zwei aus Zucker, bei zwei aus Koks, bei einem aus Schmelzblei. Passagierdampfer waren 4, Passagiere und Stützgut beförderten 4. Ohne Ladung liefen 15 Schiffe aus. 1 Schiff hatte aus Seerott den Hafen angelaufen.

Die Gesamtzahl der über See eingegangenen Passagiere war 273, der ausgegangenen 528. Diese beiden Summen verteilen sich auf die einzelnen Häfen wie folgt: es kamen von und gingen nach Pillau 34 (54), Gwinemünde 42 (56), Hull 6 (282), Kopenhagen 54 (5), London 47 (8), Libau 10 (23), Neuport 60 (0).

Bezirkstag der Arbeiterturner.

Am Sonntag tagt im Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus das Parlament des Freistaatsbezirks unserer Arbeiterturner. Neben den sonst üblichen Berichten steht im Vordergrund die Umrüstung auf eine andere Organisationsform, wie sie auf dem Bundestag in Kassel schon bereits vorgenommen ist und jetzt auch der Freistaatsbezirk seiner geographischen und überhaupt seiner Lage entsprechend vornehmen wird. Die Einteilung in technische Sparten soll der Fortentwicklung der einzelnen Sportarten dienen. Turnen, Turnspiele, Leichtathletik und Winterport sollen zum Ressort der Turnersparte gehören; Fußball und Hockey zur Sparte des Fußball- und Schwimmens und Wasserfahren zur Wassersportsparte. Um nun alles unter eine Leitung zu bringen, wird eine andere Verwaltungskörperschaft notwendig sein. Die weitere Folge ist natürlich auch die Anwendung anderer Verwaltungsmethoden und dazu die Wandlung der Statuten.

Eine weitere entscheidende Stellung hat der Bezirkstag zum Bau einer eigenen Turnhalle zu nehmen. Zur Erreichung dieser hochgestellten Aufgabe werden alle Kräfte angespannt werden müssen. Auch mit der ersten Arbeiter-Olympiade in Frankfurt a. M. wird sich die Leitung beschäftigen. Grundlegende Vorbereitungen für eine zahlreiche Teilnahme an der Olympiade wird sich der Bezirkstag zur Aufgabe machen müssen. Alle im Freistaat Danzig sich abwickelnden Turn- und Sportfeste sowie sonstige Veranstaltungen werden sich im Sinne der Arbeiter-Olympiade gestalten. Insgesamt kann man aus dem Vorwärtsdrängen der Arbeiter-Turn- und Sportbewegung nur das Beste erwarten. Wir wünschen dem Bezirkstag der Arbeiter-Turner einen guten Verlauf.

Wochenplan des Danziger Stadttheaters. Sonntag.

Vormittags 11½ Uhr: Siebente (literarische) Vortragsfeier: Frau Else Hoffmann-Danzig „Großliche Märchen“. — Abends 7 Uhr: Zum 1. Male: „Die Frau ohne Auf“. Musikalischer Schwan in 3 Akten von Richard Kessler, Gesangstexte von Willi Kolla, Musik von Walter Kolla. — Montag, abends 7 Uhr: (Serie I) „Doktor Eisenbart“. — Dienstag, abends 7 Uhr: „Der Graf von Luxemburg“. — Mittwoch, abends 7 Uhr: (Serie II) „Meiselen“. — Donnerstag, abends 7 Uhr: „Die Frau ohne Auf“. — Freitag, abends 7 Uhr: (Serie III) „Ein idealer Gatte“. — Sonnabend, abends 6 Uhr: Neu einstudiert! „Kauf“. Der Tragödie erster Teil von Goethe. — Sonntag, abends 7 Uhr: „Die Frau ohne Auf“.

Die Gasalamität auf Petershagen. Zu der von uns gebrachten Notiz über die schlechte Gasbelieferung im Petershagener Viertel wird uns vom Städtischen Betriebsamt mitgeteilt, daß der schlechte Gasdruck in Petershagen auf eine Störung im Straßenrohrnetz zurückzuführen ist. Das Gaswerk sei schon längere Zeit bemüht, die Störung zu beseitigen. Derartige auf gewisse Distrikte beschränkte Störungen des Gasdrucks seien aber trotz häufiger Überwachung besonders bei Eintritt der kälteren Jahreszeit nicht ganz zu vermeiden. Es könne mit Sicherheit angenommen werden, daß der oben erwähnte Mischstand in Bälde (?) beseitigt wird. Besser wäre, wenn die Beseitigung der Mängel sofort statt „halb“ erfolgen würde, da die Bewohner schon seit Wochen unter der schlechten Gasbelieferung leiden.

Unserer Stolz



Vorzügl. Herren-Stiefel, echt Rindbox, strapazier u. wetterfeste Ware

17⁵⁰

Conrad Tack & Cie. BURG
B. MAGDEBURG

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., Danzig, Gr. Wollwebergasse 14.

Unser verblüffendes Ultimoangebot

Original-Goodgear-Welt Damen- und Herren-Schnürstiefel in verschiedenen Ausführungen Friedens-Einheitspreis

21⁰⁰

Damen-Schnürstiefel in guter solid. Ausführ. 16.50, Mädchen-Schnürstiefel, Strapazierware, Gr. 34/35 9.75, Gr. 31/33 8.75, Gr. 29/30 7.75, Gr. 27/28

15⁵⁰

6⁷⁵

Damen-Halbschuhe

nur anerkannt beste Ausführungen in modernsten Formen

beliebte Form Lady, in guter Lederverarbeitung

11⁵⁰

la Robcheveau, hoch-elegant

13⁰⁰

desgl. bequem in Form und Absatz

14⁰⁰

entzückende, halbhohle Form, halbhohler Absatz

19⁵⁰

la Boxkall, beste Verarbeitung

23⁰⁰

Lackhalbschuh, räumige Form, fester Absatz

29⁰⁰

Kamelhaarschuhe, Stoff-gamaschen, Gummischuhe in reichhaltigster Auswahl sehr preiswert am Lager

Konkurrenzlos
in der 2-Pfennig-Preislage

ist die neue Zigarette:



da sie aus orientalischen Tabaken und unter altbekannter fachmännischer Leitung hergestellt ist!

Zigarettenfabrik „Stambul“ J. Borg, Akt.-Ges.
gegründet 1890

Dürkhan. Arrestierung eines indischen Fakirs. In Pöplin trat ein Zauberer unter dem hochtrabenden Titel eines indischen Fakirs auf. Als er sich nach der Vorstellung weigerte, die Lustbarkeitssteuer an die Gemeindefasse zu zahlen und auch die Forderung des Saalbesizers für Saalmiete zurückwies, veranlagte man seine Verhaftung mitaamt seinem „Impresario“. Die Feststellung der Personalkosten ergab, daß der indische Fakir Ludwig Güter heißt und aus — Schubin stammt, sein „Impresario“ namens St. Praxynowski dagegen aus Kafel. Densgleichen wurde auch eine „Gesellschafterin“ des Güter festgenommen, weil sie angeblich eine deutsche Staatsangehörige ist und nicht die notwendigen Pässe besaß.

Marienwerber. Schwerer Unfall. Redakteur Gen. Mittwoch der „Königsberger Volkszeitung“, der zu einer Gerichtsverhandlung hier aussiedelt, wurde von einem durchgehenden Fuhrwerk erfasst und auf das Straßenpflaster gestürzt. Er erlitt einen schweren Schädelbruch sowie Schlüsselbein- und Beinbruch und musste in die Privatklinik von Dr. Tippelkirch überführt werden.

Königsberg. Ein Mordprozeß beschäftigte in den letzten Tagen das Königsberger Schwurgericht. In der Nacht zum 6. Dezember v. J. fand der Geschäftsführer, jetzt Kaufmann Karl Hölzke, als er seine Wohnung betrat, sein Leben mit einer Schußwunde im Kopf tot auf. Als Ergebnis einer langen Voruntersuchung fanden nun im Zusammenhang mit diesem Morde vor den Geschworenen: Die 41jährige Schneiderin Anna Gelhaar unter der Verduldigung, die Frau Gertrud Hölzke getödtet zu haben, der 55jährige Kaufmann Karl Hölzke, dem zum Vormurf gemacht wird, obgleich er von dem Vorhaben des an seiner Frau begangenen Mordes vorher Kenntniß erlangt hatte, es unterlassen zu haben, hiervon zur rechten Zeit Anzeige gemacht zu haben. Die Gelhaar verkehrte in der Familie Hölzke und trat dem Schwemman besonders nahe. Sie griff zur Waffe, um die Nachfolgerin der Frau H. zu werden. Das Schwurgericht verurtheilte die Gelhaar wegen Mordes zum Tode. Hölzke wurde zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

Stützpunkt. Sozialdemokratische Kandidaten für den Reichstag: 1. Hotel Lübbing, Polizeipräsident, 2. Hermann Schulz, Parteisekretär, 3. Carl Jäger, Leiter des Deutschen Arbeiterverbandes, 4. Carl Lübbing, Redakteur; für den Landtag: 1. Otto Brann, Parteipräsident, 2. Ferdinand Mertins, Gemeindeführer, 3. Antonie Wohlgenannt, Arbeiterin, 4. Carl Jäger, Leiter des Deutschen Arbeiterverbandes.

Einwander. Der Badeverkehr auf Usedom-
Wollin. Nach statistischen Mittheilungen wiesen die
Badeorte der Inseln Usedom und Wollin in der Saison
1893 folgende Besuchsziffern auf: Emswiesende 36961 Bade-
gäste, Altkuh Seebad 15247, Niebörn 11349, Pinnnowitz
10375, Seebad Heringsdorf 9300, Seebad Rantzen 6500, Po-
litz 5000, Diernowhafen 3835, Jasmund 3050, Carlshagen
2015, Neßdorf 1800, Ralswiek 997, Dänische 875, Traßena-
rke 574. Gedächtnis ohne Kinder in Seimen.

Brumberg, Explosion in der Munitionsfabrik Hoheneiche. Am Mittwochs früh fand in der etwa 5 Kilometer von Brumberg entfernt liegenden Munitionsfabrik Hoheneiche eine Explosion statt, wodurch das Gebäude vollständig zerstört, drei Personen getötet und mehrere andere verwundet worden sind. Die Explosion war so heftig, daß sie in den Umgebungen, an der Berliner Grenze gelegenen Ortschaften wie ein Erdbeben empfunden wurde. Auch in Brumberg wurde der furchtbare Knall gehört. Die drei Personen sind der Seiger Schafel, der Arbeiter Bräunke und die Arbeiterin Gajewska. Verwundete andere Personen sind durch die umherliegenden Geschosse und andere Gegenstände verletzt worden. Mehrere Unglücksfälle haben sich in dieser Munitionsfabrik ereignet.

die Ursache sein könnten. Die Munitionsfabrik kommt aus der Kriegszeit; sie liegt seitlich vor der Chaussee am Rastel im Walde, nicht weit von der Bahnkreuzung Bromberg-Rastel-Schneidemühl.

Schwere Stürme im Kanal. Südengland und der Kanal wurden vorgestern von einem Sturm heimgesucht, der als der schwerste in den letzten Jahren gilt. In London, wo zahlreiche Dächer abgehoben und Tausende von Fensterhebeln sowie viele Kunstprunkeinrichtungen zerstört wurden, erreichte der Sturm teilweise eine Stundengeschwindigkeit von 60 Meilen. In Hastings drangen die Wellen bis in die Mitte der Stadt ein, so daß der Verkehr aufhellen wurde. Aus dem Kanal wird der Zusammenstoß eines norwegischen Dampfers mit dem deutschen Dampfer „S. B. Schiffer“ gemeldet. Beide Dampfer wurden beschädigt, doch konnten sie in Gravesend vor Anker gehen. Großen Schaden hat der Sturm unter den Telegraphenbrüsten angerichtet. Von den 23 Verbindungen Englands mit dem Continent sind 17 zerstört, von den 14 Verbindungen mit Paris sind 11 unterbrochen. Der Dampferverkehr nach Holland ist eingestellt. Der Sturm hat sich auf die spanische Küste ausgedehnt. Man meldet zahlreiche Schiffsunfälle. In der Nähe von Arzu ist ein Schifferboot untergegangen. Sieben Insassen sind ertrunken.

Haarüberfall im Zentrum Berlins. Gestern vormittag gegen 11 Uhr überfielen 4 junge Leute am Dönhofsplatz in Berlin den Kassenboten Lehmann, der 125 000 Mark bei sich führte, und entrißten ihm ein Paket mit 100-Mark-Scheinen im Gesamtwert von 10 000 Mark. Die Täter flüchteten nach verschiedenen Richtungen. Es gelang, dem Täter, der das geraubte Geld bei sich trug, festzunehmen.

Im Garbsee ertrunken. Die Fürstin Borschke wurde als Leiche aus dem Garbsee geborgen. Sie weiß eine Wunde an der Stirn auf. Vermuthlich ist die Frau, die sich in Bezeichnung ihres großen Hundes an das Ufer begeben hatte, als sie sich bückte, um Blumen zu pflücken, unvorsichtlich geworden und in den See gestürzt, oder sie ist von dem Hunde angetrieben worden, hat das Gleichgewicht verloren und ist etwa acht Meilen tief auf die dort befindlichen Klippen hinabgestürzt.

Eine Großküche niedergebrannt. In der großen Marien-Orter-Küche bei Regensburg brach, vermutlich durch Heißlaufen eines Sockers, Feuer aus, das in kurzer Zeit die Küche, das Wohnhaus und die Vorratskammer vernichtete. Das Feuer verzögerte auch die Telefongespräche, wodurch das Rettungswert erschwert wurde. Ein Feuerwehrmann führte bei dem Rettungswert von einem Teller, wobei er schwer verletzt wurde.

Bertram's Tod. In der Nähe von Swanica (England) brang Bauer in einen Kohlensticht ein. 70 Bergleute gelang es sich zu retten. Eine Leiche ist bisher geborgen worden. 11 Personen werden vermißt. Man nimmt an, daß sie macumacum sind.

Zwei Beisitzer, die sich gegenseitig verhaften wollen. In Berlin ist ein amüsanter Schicksalsscherz passiert. In der Andresstraße wollten Kriminalbeamte einen Transport beschlagnahmen, der ausbanderollerte Zigaretten in Abnehmerkreise beförderte. Als die Kriminalpolizei gerade bei der Beschlagnahme war, erschienen von der anderen Seite der Straße drei Männer, die ebenfalls die Ware beschlagnahmen wollten. Die neu Eingekommenen nahmen an, daß eine Beschlagnahme inszeniert worden sei, um die Schmuggelware zu zerstören. Sie waren nämlich Beamte des Zollgrenzkommissariats, die ebenfalls nach den Schmugglern fahndeten. Gegenseitiges Mißtrauen. Man ging nach dem neuen Polizeirevier in der Andresstraße, wo nach wechselseitiger Festlegung der Erkennungsmarken allgemeine Aufklärung er-

ihren Zigaretten das Weite zu suchen. Sie wurden jedoch rechtzeitig daran gehindert, und die Zigaretten konnten beschlagnahmt werden.

Kindesmord. In der Pasinger Heide (Medienburg-Schwerin) wurde in einem Kaninchenloch mit Gras bedeckt die Leiche eines seit 14 Tagen aus Pasingen verschwundenen 3½ Jahre alten Knaben namens Ewald Ragens aufgefunden. Da ohne Zweifel ein Verbrechen vorliegt, wurden sofort die polizeilichen Ermittlungen aufgenommen. Aus Neu-Streitz trafen der erste Staatsanwalt und eine Gerichtskommission am Fundort ein. Nach dem Ergebnis der bisherigen Untersuchung ist der uneheliche Vater des Knaben, ein aus Rußland stammender Arbeiter, der Tat verdächtig. Er wurde verhaftet. Allem Anschein nach hat er den Mord ausgeführt, um sich der Unterhaltspflicht für das Kind zu entziehen.

Explosion in einer Pariser Fabrik. In einer kleinen Fabrik am Boulevard de Ménilmontant, die künftige Gasmittel aus Schwefelsäure und Naphthalin herstellt, ereignete sich eine starke Explosion. Kurze Zeit darauf stand die Fabrik in Flammen. Es bedurfte starker Anstrengungen der Feuerwehr, um des Feuers Herr zu werden. Ein Arbeiter wurde durch die Explosion verletzt. Der Schaden wird auf 600 000 Francs geschätzt.

Versammlungs-Anzeiger
Anzeigen für den Versammlungskalender werden mit bis 9 Uhr Morgens in der Geschäftsstelle, im Spandhaus 6, gegen Vergütung entgegen genommen.
Gelienpreis 15 Guldenpfennig.

S.P.D. Volksstagsfraktion. Heute 3 Uhr sehr wichtige Sitzung im Volksstagsgebäude.

Vortragszettel „Wie wieder Krieg“ der Liga für Menschenrechte. 1. Vortrag: „Wirtschaftliche Grundlagen.“ Ref. Dr. E. Röhrenstein (im gr. Saal der Naturforschenden Gesellschaft) am Sonnabend, den 29. November, pünktlich 7.45 abends. Ab 7 Uhr Bücherausstellung. (155-45)

Arbeiter-Samariter-Bund Dazig. Sonntag, den 30. November, von 9—11 Uhr vormittags, Vortrag über Transport Verletzter und Erkrankter nebst praktischen Übungen in der Turnhalle Schule Sattelwerk. Kursteilnehmer und dienleistende Kolonne mit Ausrüstung. Vollständiges Erscheinen notwendig. (15624)

Touristenverein „Die Naturfreunde“. Sonntag, den 30. November: Kinderwanderung nach dem Olivaer Wald. Treffen: 8 Uhr, Olivaer Thor. — Dienstag, d. 2. Dezember, 7½ Uhr abends: Sprechstunde.

M. M. Branche der Metallbrüder. Sonntag, den 30. November, vorm. 10 Uhr, im Café Konieko (Halbe Allee): Sehr wichtige Versammlung. Tagesordnung: Stellungnahme zur Kündigung des Lohntarifs. In dieser Versammlung müssen alle Kolleginnen und Kollegen erscheinen.

Allgemeiner Gewerkschaftsbund der Freien Stadt Danzig.
Am Montag, den 1. Dezember, abends 6½ Uhr,
findet im Gewerkschaftshaus, Kardianskeg 26, eine De-
legiertenversammlung statt. Vollzähliges Erscheinen aller
Delegierten notwendig. 15592

D.M. Kiemper und Inskalaente. Montag, den 1. Dezember, abends 7 Uhr, in der Maurerherberge (nicht im Gewerkschaftshaus, wie angezeigt) wichtige Versammlung. Tagesordnung: 1. Vortrag vom Kol. Grönsagen: „Aus der Praxis der Genossenschaftsbewegung“. 2. Bericht von der Generalversammlung. 3. Branchen- und Tarifangelegenheiten. (15800)

Wir haben in allen Abteilungen unseres Hauses große Posten regulärer Ware im Preise ganz enorm zurückgesetzt, um unserer Kundschaft Gelegenheit zu außerordentlich günstigen Einkäufen für das Weihnachtsfest zu geben

Holzmarkt 25/26

1 Paket 30 Stück 65 P

**sämtlicher Baumschmuck,
billige Seifen, Parfüms und
praktische Toilettengegen-
stände. Alle Zutaten und
Gewürze z. Kuchenbacken**

Löwen-Drogerie zur Altstadt
Kurt Senkpiel, Paradiesgasse 5
 Telefon 2232



Naumann- Nähmaschinen

ersikt. deutsches Erzeugnis
en gros en détail
Ersatzteile billigst
Reparaturen gewissenhaft.
Besondere Talfraktionen.

Bernstein & Comp., Ltd.
Danzig, Langgasse 50

Alleinvertrieb der
Königsmaschinen und Germania-Fabrik
für Freistaat Danzig und Pommern.
Vertreter gesucht!

Feine Wäsche

sauber angefertigt
Raminberg 6, 3 Treppen links.

Danziger Nachrichten

Für die Kriegsoffer.

Infolge der am 1. Dezember d. J. eintretenden Erhöhung der Gehälter der deutschen Beamten wird sich die Rente für Militärrentenempfänger ab 1. Dezember d. J. um etwa 12½ Prozent ebenfalls erhöhen. Die erhöhte Rente wird aber erst mit der Januarrente zur Auszahlung gelangen.

In Anbetracht der außerordentlich niedrigen Einkommensgrenze, bis zu der neben den sonstigen Voraussetzungen Elternrente gewährt werden kann, hat das Reichsministerium unterm 27. Oktober 1922 bestimmt, daß die Einstellung der Zahlung der Elternrente wegen Ueberschreitung der niedrigen Einkommensgrenze dann unterbleibt, wenn die Ueberschreitung nachweisbar nicht höher als 10 v. H. ist. Elternrenten, deren Zahlung deshalb eingestellt war, die aber nach dieser neuen Verfügung weiter gewährt werden können, sind wieder zahlbar zu machen.

Die Einkommensgrenze ab 1. Dezember 1924 betragen ohne die vorgenannte zehnprozentige Ueberschreitung

in Ortsklasse	für einen Elternteil	für ein Elternpaar
A	89,— Gulden	48,75 Gulden
B	88,15 Gulden	47,65 Gulden
C	86,85 Gulden	46,10 Gulden
D	85,60 Gulden	44,50 Gulden

Es empfiehlt sich, im Zweifelsfalle den Rat der zuständigen Fürsorgestelle oder der nächsten Ortsgruppe des Reichsbundes anzugehen und Antrag auf Neubewilligung der Elternrente zu stellen. Der Einnahmeverwaltung des Volkstages wird mit einer weiteren Eingabe des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen beauftragt, welche verlangt, daß der Abbau der schwerbeschädigten Beamten und Angehörten einzustellen ist und daß auch die Beförderungssperre für schwerbeschädigte Beamten anzuheben sei, da sie einen Nachteil für die schwerbeschädigten bilden. Der Einnahmeverwaltung hat die Einnahme hinsichtlich der Förderung des Abbaues der schwerbeschädigten Beamten und Angehörten dem Senat zur Berücksichtigung überwiesen. Den zweiten Teil der Eingabe, auf Aufhebung der Beförderungssperre für schwerbeschädigte Beamten, hat die Reichsregierung in der Reichsversammlung abgelehnt. Es heißt in u. a. daß schwerbeschädigte Angehörte wegen verminderter Leistungsfähigkeit, die auf ihrer Kriegshinterbliebenen beruht, nicht entlassen werden dürfen. Schwerbeschädigte Angehörte, die zu den Versorgungsanwärtern gehören, sowie diejenigen Angehörte, die am 1. November 1923 insgesamt mindestens 12 Jahre bei Reichs-, Landes- oder Gemeindeverwaltungen ununterbrochen beschäftigt waren, sollen trotzdem nicht mehr entlassen werden.

Der Senat, Stadtgemeinde Danzig, hat sich nun bereit erklärt, den bedürftigen Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen die Winterbeihilfe für Brennmaterialien und Kartoffeln zu gewähren. Die Beihilfe wird in Geld gewährt und nur in der Höhe von 75 Prozent der den übrigen bedürftigen Kreisen gewährten Beihilfen. Es erhalten auch nur die Empfänger einer Zusatzrente diese Beihilfe durch das Danziger Wohlfahrtsamt. Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen hat sich nunmehr auch an die Kreisverwaltungen gewandt, den Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen der Kreise ähnliche Winterbeihilfen zu gewähren.

Der Verein zur Errichtung von Kinderärzten in Danzig veranstaltet am Freitag, den 5. Dezember, im großen Schützenhaus ein Wohltätigkeitsfest zum Zweck der Wiedereröffnung seines Volkskindergartens auf der Altstadt.

Der Verein hofft dadurch die ihm fehlenden größeren Mittel aufzubringen. Das Programm der Veranstaltung dürfte viel Anklang finden. Mehrere dreistimmige Chöre, von Schülerinnen der Soppeschen Mittelschule gesungen, eröffnen den Abend. Es folgen zwei der neuesten reizenden musikalischen Hauskomödien des Dr. Erich Fische-Berlin, wie sie kürzlich der Orchesterverein mit so großem Beifall gebracht hat. Dann folgen Darbietungen der Soppeschen Gymnastikschule Katterfeldt-Lorow, die vielfachen Wünschen entsprechend zum ersten Male in Danzig einen Einblick in ihr Arbeitsgebiet geben wird. Mit statischen Übungen, der Grundlage aller Körperschulung beginnend, sollen weiter einige orthopädische Übungen gezeigt werden, wie sie bei Rückgratverkrümmungen angewandt werden. Es folgen rhythmisch-harmonische Übungen, Einzeltänze und eine Gruppenhose „Führung“, komponiert von Traude Katterfeldt. Ein reger Besuch wäre der wertvollen Veranstaltung zu wünschen. Alles Nähere die Anzeigen.

Sozialdemokratischer Verein Danzig-Stadt.

Donnerstag, den 4. Dezember, abends 4½ Uhr, in der Aula der Petrischule am Hansaplatz:

Märchenabend

mit Lichtbildern für Kinder. Eintrittspreis für Kinder 20 Pfennig, für Erwachsene 50 Pfennig. Kinder erwerbsloser Parteigenossen haben freien Zutritt.

Stadtverordnetenversammlung in Zoppot.

Einleitend wurde bekanntgegeben, daß in dem bekannten Felzbau gegen die Allgem. Ortskrankenkasse nunmehr das letzte Wort gesprochen ist. Der Ausschuss der Kasse hat in seiner überwiegenden Mehrheit die von verschiedenen aufstehenden Kreisen und auch auf Anregung des Magistrats vom Versicherungsamt verlangte Herabsetzung der Kassenbeiträge abgelehnt. Eine weitere Handhabung liegt nicht vor, so daß Beiträge und Leistungen wie bisher bleiben. In die Schulkommision für die polnische Schule wird Stadtv. Dr. Brzezinski gewählt. Als Mitglieder für den Steuerzuschuss beim Landessteueramt werden auf gemeindefiskalischer Basis einstimmig gewählt: Anführer Kiecklich und Dr. Rollenkopf (Stn.). Bücherrevisor Richter (Deutscher), Kaufmann Mühlhagen und Bauunternehmer Mener (Zentrum), Kaufmann Gebauer und Tischlermeister Bertling (Nationalist) und Abg. Gen. Mathien (Sozial.). Für Anstandsungsarbeiten des Seestegs wurden 8000 Gulden bewilligt.

Beim Antrag betr. Belieferung der Erwerbslosen mit Kohlen entstand eine ausgedehnte Aussprache, wobei natürlich die Kasse sich stark dafür einsetzte. Unsere Genossen sowohl wie Kommunisten setzten alles daran, den Antrag durchzuführen, aber leider fanden sie wenig Gegenliebe. Der Erfolg war die Ablehnung der beantragten 5 Zentner für jeden erwerbslosen Haushalt, dafür aber kam ein Änderungsantrag zur Annahme, wonach dem Magistrat 2000 Gulden für diese Zwecke bewilligt wurden. Beliefert soll derselbe Erwerbslose werden. Bei dem besondere Bedürftigkeit festgestellt wird, und zwar bis zur Höhe von 5 Zentnern.

Das Kapitel Armenunterstützung brachte ebenfalls wieder eine lebhaft, teilweise sogar recht scharfe Aussprache. Dem Beschlusse der Stadtverordneten-Versammlung, wonach den Armen als Mindestbetrag 25 Gulden gezahlt werden sollen, ist der Magistrat nicht beigetreten. Dafür wollte er 10000 Gulden für Sozialrenten, Armengeldempfänger und Kleinrentner verlangen, hat diese Vorlage aber zurückgezogen mit Rücksicht auf den Beschlusse des

Volkstages, da nicht feststeht, inwieweit die Gemeinden hierzu herangezogen werden. Jetzt verlangt der Magistrat eine Nachbewilligung von 7000 Gulden für den Armenetat, um die gegenwärtigen Höhe um 25 Prozent ab 1. Dezember zu erhöhen. Stadtv. Gen. Gutmeyer sprach dem Magistrat über den ablehnenden Beschluß seine Mißbilligung aus. Er schilderte die Noth der Armengeldempfänger und trat für erneute Annahme des Antrages von 25 Gulden monatlichen Mindestsatz ein. Von Magistratsseite wurde alles aufgebieten, um die Annahme der Magistratsvorlage zu ermöglichen. 5000 Gulden monatlich mache es mehr als bisher aus, wenn der letzte Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung zur Durchführung käme, dagegen nur 1400 Gulden, wenn die Magistratsvorlage angenommen wird. Nachdem die Kasse sich erneut und zwar sehr eindringlich für den Mindestsatz von 25 Gulden einsetzte, glaubt Stadtv. Speltz (Zentrum) dem Gen. Gutmeyer Verschleierung des sozialdemokratischen Antrages und Irreführung der Stadtverordneten vorzumerken. Gen. Gutmeyer soll in seiner Begründung in voriger Sitzung nicht von 25 Gulden, sondern von 25 Prozent gesprochen haben, nur dadurch sei die Annahme des Antrages erfolgt. Der Antrag besagte aber klar und deutlich 25 Gulden, was Speltz als damaliger Vorsteher selbst mehrere Male vorgelesen hat, also von einer Irreführung hierbei gar keine Rede sein könnte. Schließlich wurde die Magistratsvorlage angenommen.

Es erhalten hiernach ab 1. Dezember an Armenunterstützungen in Gruppe 1: ein alleinstehender Mann Stufe 1 = 18, Stufe 2 = 23, Stufe 3 = 38 Gulden; Gruppe 2: eine alleinstehende Frau Stufe 1 = 12, Stufe 2 = 18, Stufe 3 = 29 Gulden; Gruppe 3: ein Ehepaar Stufe 1 = 23, Stufe 2 = 29, Stufe 3 = 44 Gulden; Gruppe 4: Kinder bis 14 Jahren in fremder Pflege Stufe 1 = 23 Gulden, Stufe 2 = 29 Gulden, Stufe 3 = 44 Gulden; Gruppe 5: Kinder in eigener Pflege Stufe 1 = 12 Gulden, Stufe 2 = 18 Gulden, Stufe 3 = 29 Gulden. Die monatliche Aufwendung an Armenunterstützungen betrug bis jetzt rund 5500 Gulden, ab 1. Dezember dazu ein mehr von 1400 Gulden, mithin insgesamt 6900 Gulden.

Dem Erlass der Grundmehrfachsteuerordnung der Stadtgemeinde Zoppot wurde zugestimmt. Schluß der öffentlichen Sitzung erfolgte 6½ Uhr. In einer geheimen Sitzung wurde über die Festsetzung des Ruhegehalts zweier städtischer Beamten und Angehörten verhandelt.

Unangenehme Unterbrechung einer nächtlichen Fahrt. Zwei ausländische Kaufleute, die eine nächtliche Autofahrt durch Danzig unternahmen, wurden in der Nähe des Fischmarkts von 2 Personen überfallen. Diese schlugen die Kaufleute des Autos ein, verletzten die Insassen durch Messerschläge im Gesicht und an den Händen und verschwanden dann unerkannt. Es handelt sich anscheinend um einen Raubakt, bei dem auch „Damen“ nicht ganz unbedenklich sein dürften.

Amstliche Waren-Notierungen.

Danzig, 28. 11. 24

1 Reichsmark 1,29 Danziger Gulden
1 Lot 1,05 Danziger Gulden
1 Dollar 5,44 Danziger Gulden
Scheck London 25,19 Danziger Gulden
Berlin, 28. 11. 24

1 Dollar 4,2 Billionen, 1 Pfund 19,4 Billionen Mk.
Danziger Produktenbörse vom 28. November. (Nichtamtlich) Weizen 130 Pfund 13,95—15 G., 122 Pfund 12,—13,20 G., Roggen 13,00—14,00 G., Gerste, mittl. Qual. 13,50—14,00 G., Hafer 11,30—12,00 G., kleine Erbsen 10,00—2,50 G., Viktoriaerbsen 15,00—18,50 G., (Großhandelspreise per 50 kg. waggongfrei Danzig).

Versuchen Sie

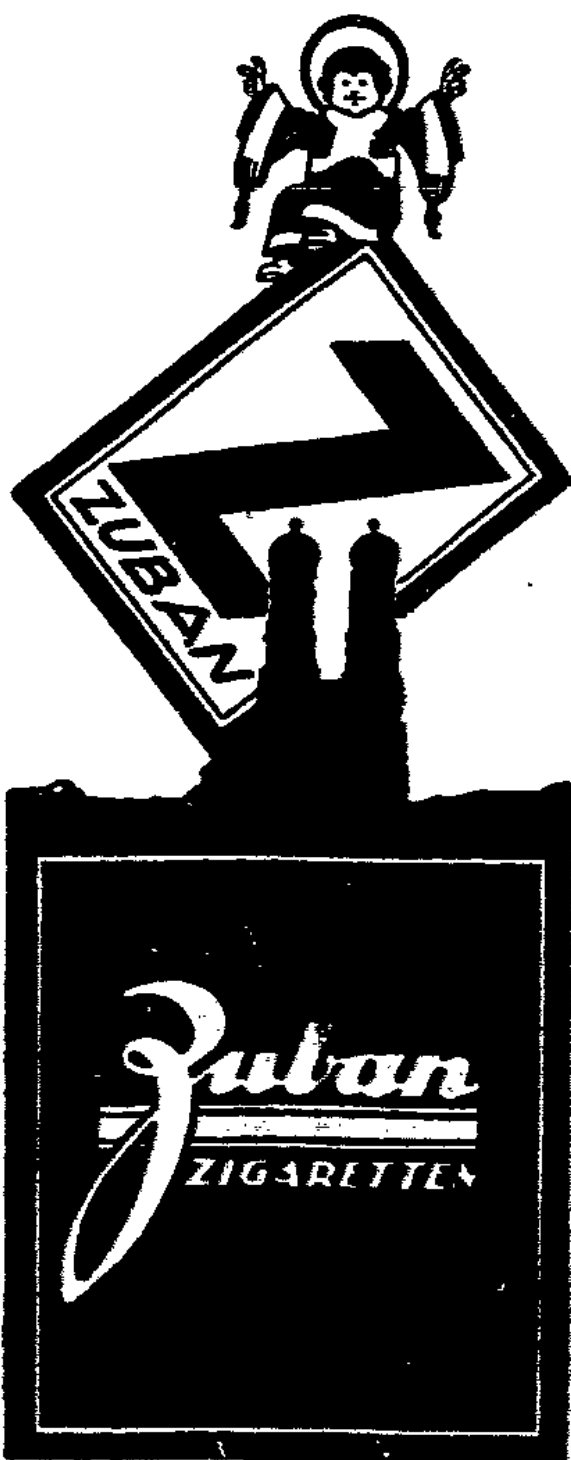
unser neues Fabrikat

die

Zigarette Nr. 2

zu 2 P

Konkurrenzlos in Qualität und Ausführung



Sachkenntnis, Gründlichkeit

und das ernste, zielbewusste Streben,

nur das Beste

zu bringen, begründen den hohen
Ruf der

Zuban-Zigaretten

Danziger Zündwaren-Fabrik

Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Danzig, Scheilmühl

Hansa-Sicherheits-Zündhölzer ∴ Flaggen-Hölzer

Bank der Holzindustrie des Ostens A.-G.

Danzig, Langer Markt 15 ∴ Fernspr. 6043, 6804, 6805

Akkreditive ∴ Devisen ∴ Effekten ∴ Währungskredite

F. Lüdecke A.-G. Danzig

Telephon 7961 ∴ Papiergroßhandlung ∴ Schichangasse 6

H. Thalberg & J. Rubinowitch

Tel. 59 35 Danzig, Meisergasse 4 Tel. 75

Sommerfeld & Co.

Tobingasse 1-2 ∴ Telephon 7462

Spezialität: Herren- und Arbeiterkonfektions-Fabrik

Danziger Essigsäure- und Mostsch-Fabrik

R. HÄFKE & CO.

Telephon 783 ∴ Kontor und Fabrik: Gr. Schwallbengasse 34
Nur garantiert reine Produkte in prima Qualität

Amerikanisches Schmalz Blau

in Kisten zu den billigsten Tagespreisen Tel. 1833 DANZIG Tel. 7253
Schneeelddamm 15 ∴ III. Damm 11

Max Weichmann

Gegr. 1876 Spedition - Holzspedition Gegr. 1876

Niederlassungen: Myslowitz, Kattowitz, Chorzow, Hindenburg, Borsig-
werk, Beuthen, Sosnitzer, Fraustadt, Leasno, Stentsch, Danzig.

B. Rosenberg & Söhne S.m. b. H.

Telephon 5853 Danzig, Vorstädt Graben 54 Telephon 5853

Alle Sorten: Schuh-Oberleder, Lackleder, Portafelleleder, Sohlen-
leder, Möbelleider, Treibriemenleder, Sattlerleder usw.

Walter Kohn

Danzig, Jopengasse 24
Fernspr. 3430 u. 7235

Textilwaren - Großhandlung

M. Jacobsohn Nachf.

Breitgasse 109 ∴ Telephon 1751
Uhren, Gold- u. Silberwaren ∴ Spezialität: Fugenlose Trawings

Nathan Szmajewicz

Damen-Konfektionsfabrik ∴ Danzig, Holzmarkt Nr. 3

S. Hesselsohn

Textilwaren en gros

Danzig, I. Damm 10 Telephon 8277

Leo Neumann & Herz A.-G. Textilwaren-Ausrüstung und -Export

DANZIG, DOMINIKS WALL 12

Buchdruckerei J. GEHL & Co

Am Spandhaus Nr. 6 DANZIG Fernsprecher Nr. 3290

Herstellung sämtlicher Geschäfts- und Familiendrucksachen

Vollkommenheit kennzeichnet alle Schuhe der Marke

Leiser

„JKA“ Danziger Schuh-Actien-Gesellschaft

Alleinverkauf:
Langgasse 73



In diesem Zeichen verkörpert sich unsere
berühmte Schuhmarke.

SEIDEL'S

KONFITOREI UND CAFE

Mokka-Salon im Parterre

Das elegante LUXUS-CAFE in der 1. Etage
Breitgasse 8-9 Telephon 3283

Buchhandlung „Volkswacht“

Am Spandhaus 6 Danzig Paradingasse 32

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Meisterschaftszug Ohne Gewähr!

A) Danziger Vorortverkehr

Danzig - Neufahrwasser

Ab Danzig: 12⁰⁰, 1³⁰, 2⁰⁰ W, 3⁰⁰, 4⁰⁰, 5⁰⁰, 6⁰⁰ W, 7⁰⁰, 8⁰⁰, 9⁰⁰, 11⁰⁰,
12⁰⁰ 1³⁰, 2⁰⁰ W, 3⁰⁰, 4⁰⁰, 5⁰⁰, 6⁰⁰, 7⁰⁰, 8⁰⁰, 9⁰⁰, 10⁰⁰

Ab Neufahrwasser: 2⁰⁰, 4⁰⁰, 5⁰⁰, 6⁰⁰, 7⁰⁰, 8⁰⁰ W, 9⁰⁰,
10⁰⁰, 12⁰⁰, 1³⁰, 2⁰⁰ W, 3⁰⁰, 4⁰⁰, 5⁰⁰, 6⁰⁰, 7⁰⁰, 8⁰⁰, 9⁰⁰, 10⁰⁰, 11⁰⁰

Danzig - Prusitz

Ab Danzig: 4⁰⁰, 4³⁰ W, 5⁰⁰, 5³⁰ W, 6⁰⁰ W, 6³⁰, 7⁰⁰, 10⁰⁰, 12⁰⁰, 1³⁰,
2⁰⁰, 3⁰⁰, 4⁰⁰ W, 4³⁰, 5⁰⁰, 5³⁰, 6⁰⁰, 7⁰⁰

Ab Prusitz: 4⁰⁰, 5⁰⁰ W, 6⁰⁰ W, 7⁰⁰, 8⁰⁰ W, 9⁰⁰, 10⁰⁰, 11⁰⁰, 12⁰⁰,
2⁰⁰, 3⁰⁰, 4⁰⁰, 4³⁰, 5⁰⁰, 5³⁰, 6⁰⁰, 7⁰⁰, 8⁰⁰, 9⁰⁰, 10⁰⁰, 11⁰⁰

Hotel Danziger Hof

Größtes Haus am Platze
Post-Telefon in allen Zimmern

Wintergarten - Tanz-Palast

Elegantes Weinrestaurant

Fockingstube

Künstlerspiele

Erstklassiges Kabarett

Sonbonniere

Größte und eleganteste Bar im Freistand

Partiewaren- Gelegenheitskäufe

Inbegriff:

Kleider, Blusen, Röcke, Wäsche, Schürzen
Trikotagen

Photograph A. Klewer

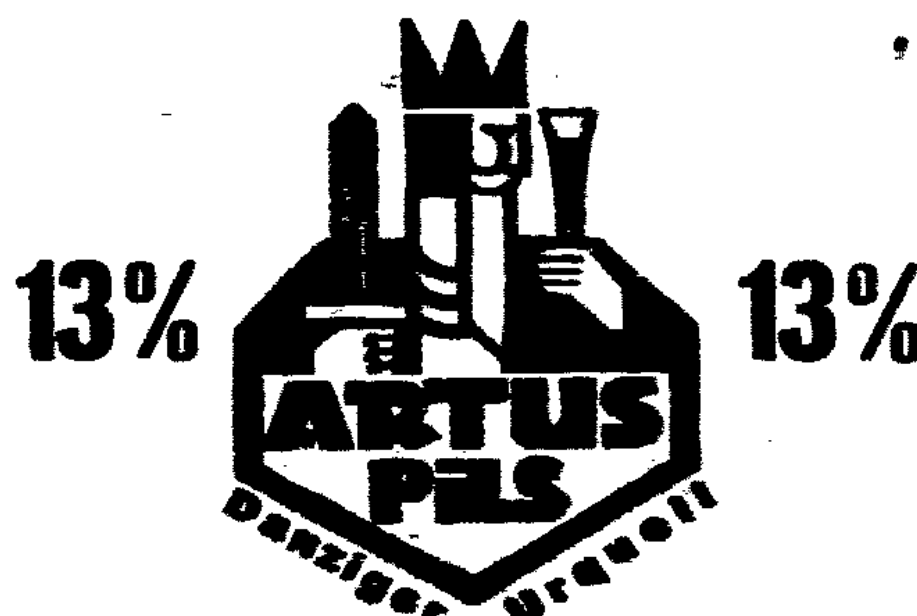
Breitgasse, Ecke II. Damm - Porträts gut und schnell
Fotografieren, beste Ausführung und billigste Preise

Hugo Dettlaff

NEU DANZIG Tel. 1234
Altestr. Graben 109

Für Backwaren ∴ Mischbrotbackwaren ∴ gut backende
Eiweißbackwaren ∴ Semeln u. Fettermittel ∴ Honig ∴ Misch-
Stark ∴ Vogel-, Tauben- und Kittenfutter

Danziger Aktien-Bierbrauerei



13%

13%

August Elias

Fernsprecher 2035 Danzig Fischmarkt 16-18

Billigste Bezugsquelle für Mannfaktur- und
Leinenwaren, Damen- u. Kinder-Konfektion
Wäsche, Weiß- und Wollewaren, Arbeiter-Konfektion

Berliner Pelzvertrieb

Danzig, Breitgasse 121, I. Et. ∴ Telephon 3137, 5659

Brotfabrikation

Danziger Brotfabrik G.m.b.H.
Rittergasse Nr. 7-8

Feinbäckerei

Die Jugend war dunkel. Der Vater war hart.
 Sie hat sich die Sonne der Kindheit gekostet,
 Doch später fließ' Jahre lang Sand gekostet,
 Weil dem Schutz ich es gab, der mein Mädchen zerstücket.
 Wo blieb das Sehn nach Ostana und Kioap?
 Wie stiehet mein Leben und arm an Sieg?

Während seiner langen schweren Krankheit war ihm die Waffin die vortreffliche Pflegerin gewesen, die die Nächte am Bett des Kranken durchwachte und nicht müde wurde, den ungebildeten Patienten zu trösten und aufzuheitern.

Der die Arbeit erfährt, nicht das Beien und Schmelzen!
 Peter Gran,

Percentage

Von Hans Fr. Mund,
„Schwäger!“ hörte der Jäger in den abendlichen Tagen
stehn. Sein Ruf klang an alle Stimme an, sprang ab und
verlor sich im Bruch.

„Schwefel!“ Aber niemand antwortete. Beide fragte ein langgezogenes, schauerliches Seufzen, dem der braune Waldboven zu beben schien. Ein paar Vogel flatterten aufgereizt aus dem Busch, fliehen gegen das Wuchergebüß und lachten ufselbstmündlicher. Zwiſchen den Baumkuppeln ſchwankten dünne Geiſte. Wenn der Fänger aſch, liefen weiße Frauen darüber hin, um in einem Guß vor ſeinen Augen zu flühen.

„Schmeike!“ Der junge Burke drang unaufgefordert weiter in die Wilsons. Sie war voll Gefühlen und felt-
samer Widersälle, ihn dünkte, noch nie hätte ein menschlicher
Fuß dies Dickicht betreten. Aber er wagte sich nicht viel
und antwortete, die Sorge um die Verdorren riß ihn durch Dorn
und Gebüsch, über Gebüsch und lautende Rinden voran.
Sie hätte einen Herwagsartikel gefunden, sagten die Leute,
zur Strafe, weil sie sich dem untreuen Bauer antat. Ach, der
Kaiser hätte wohl gern alles Geld für seine liebste Schmeike
getragen, wär sie nur von ihrer Lat und von ihrer uneligen
Zeit befreit, dünkte sie den Wirtel wieder rückwärts über die
Gmauer werfen.

Der Wald wurde dichter und bunter. Wenn der Jäger an Kiefernknäulen vorbeikam, flirrten ihn Geflügel an, waren blüthenreich verschwunden und konnten hinter feinem Rücken. Das fremde Deuten war wechselnd näher und ferner, als suchte es im Kreise nach einer Spur.

Vom Moor kam ein schwärzender weißer Wagen. Der Weg blieb lautlos unter ihm, kein Rad knarrte, kein Wisch brach. Nur die beiden Frauen auf den Sitzen warfen die Arme gegen Unstehbare und sagten leise wie Mägel aus dem Nebel. Der Jäger ließ sie näher fahren, er duckte sich unter die Ähren und lief wie ein Hund mit, um vornwärts zu finden. Aber sie haben und hielten ihn wohl, grünten über die Ähren an ihm herab und lockten ihn mit Gebärden. Schon hörte man ihre Stimme heller und eindringlicher. „Schweizer“, dachte der Jäger, floh den Wagen und folgte weiter, um weitem. Er tat es aber der Verwünschenen wegen, um die sein Hera voll hungeriger Fressen nicht recht noch links bläkte er vom Wege ab.

Das Land wurde leichsam faltig, Hügel wie Giebeln und halbergräbete Säupfer lagen zur Seite. Riesengroße Nias moobten im Abend, alle Holzhäuser trugen bläuliche

Da fuhr der weiche Wagen vor eines Hügels Thür, schloß sie mit vollen Gütern welchden davor, eine warme, breite Luft legte sich um Auge und Schläffe.

Zwei löffe Ungelohde, der alte Droog und die alte Drus-
sagen außen am Eingange. Das Weib hatte sich abgewandt,
sprach mit dem ersten roten Wandflügel und spann davon auf
ihrem goldenen Stoden. Der Droog aber hatte eine Kette
von Menschenheryen wie einen Hrogsstrang über den
schwarzen Arimen. Holzgewer mit kleinen Holzständern hum-
pellen neugierig um ihn her.

Aus der Hölle kam's lustiger herauf, Prästenteller und Sautentischlog schoben aus der Tiefe. Die Frauen vom weichen Wagen sprangen ab und schmückten sich, Kniespiege legten den Waldboden zum Tanzplatz leer. Von allen Seiten kamen Gäste, endlich auch, von allen begrüßt, alle Jünger Federbusch. Zwölf Frauen folgten hinter ihm drein mit Klümpchen den Gelben, Zirkeln und Handtrummeln. Unter ihnen aber, mit dem Wolfszeichen angetan, des Jägers Schwelger, die aus Gottes Welt hierher geschwelter, die

er forlang mit einem Segel voll Glück und Verboegenheit auf die Kommende an, bereit, sie gegen jedermann an verteidigen. Es war aber vonsonderbar. Die Frauen erkranken nicht. Es war, als hätten sie mittelbig im Feine gräben gearbeitet. Die Schmeißer wußten nicht, wie sie sollten nur tugendhaft auf ihren Gütern sein, an was sie sollten.

mal der mit dem Federbusch hielt den Säger auf, er bißte ihn nur boshaft mit einem Fingerebiß an. Der ließ sich aber nicht abwehren, da er nicht wollte, daß man ihn für einen Feigling ansehe. Er schüttelte die Wollschafchen mit dem Messer auf und hob sie über die Erde, um mit ihr zu flüchten. Sie meckerte sich nicht an, sondern schrien: „Hilf uns, wir sind in Gefahr!“

Eine Maßstraße breitete sich vor ihnen an einer hochgehenden Anhöhe. Voller Wagen und geippenförmig aneinanderreihend, überquerte sie die Straße. Die Wagen waren verschiedenartig, aber alle hatten eine hohe, gewölbte Kutsche. Die Fahrer saßen auf hohen Stühlen, die mit einem roten Samt bezogen waren. Die Wagen waren mit einem roten Samt bezogen und hatten eine hohe, gewölbte Kutsche. Die Fahrer saßen auf hohen Stühlen, die mit einem roten Samt bezogen waren.

„Wo willst du hin?“ fragte die Frau traurig. Der Jäger mußte es nicht, er trieb nur voran. „Warum siehst du mich nicht, wo ich von Gott verborgen war?“ fragte die Schwester. „Wenn du willst, es ist tiefer als die Hölle, drängen im Marneuse 20. Febr.“

Der Jäger wollte zornig antworten, da warnte er den Wärtel mit den Wollschägen um sein eigenes Geiß geschlagen. Sein Grollen klangte mit seiner Liebe. Er fühlte, wie bald sich das, als griffe eine Hand daran und zerstückte sie in ein fremdes Ding. Er sah, wie die Wollschägen auf dem Wärtel sich reckten und bebend Leben gewannen. Aber er war jung und dumm, alles für die Schwerkraft zu erzeubten und ihren Sturz zu Ende zu tragen.

Ein schmaler Steg, an dem ein Boot gefestet lag, führte über den Fluß. Der Jäger ward elliger, er führte die Frau unruhig hinüber. Er sagte wohl, daß der Stachel ihn trannte, daß seine Brust zerriß und lang und schmal ward. Er wollte es ja niemand sagen, aber er fürte, seine Zunge schlingt heulend an den Gäumen. Da packte ihn das Entsetzen um die, die er retten wollte, mit seinen letzten Gedanken schickte er sie drüben ans Ufer, sprang mit Gäumen über den Steg zurück und trat das Brett in den zerbrechenden Fluß. Dann führte er rasend den Schmerz, den nur ein stilles Verweilen lindern kann, den zerschneidenden Durst nach Leben, das er süßen mußte. Ein Weib stand drüben überm Fluß und schrie nach ihm, ihn letzte nach ihrer Seele, er heulte am Wasser entlang vor rasendem Nothverlangen.

Die Frau aber, die eines Lebens thätig war, blies am Herdfeuer und sah den Bruder leiden, und das Opfer einer Liebe anstarrte sie, sie küßte auf vor eiqnem Schmerz in seinem. Ihr Hohnut hatte sie vor ihrer Ehe. schlichtet lassen für sie litt, ward ihre Seele wie ein Kind glaubig an ihn.

•
Hr. Friedrich Wendel: „Gesandte in Vinetboten“.
(Pörring N. O. 24. Dieb. Stadt.-Verlin.)

Die Zeiten sind nicht gut. Es hat ein Ieber recht sehr mit sich zu thun. Die Weberei, die Wingenfellen, die kleinen Gewandstoffe kommen nicht aus. Sie müssen rechnen. Mehr als das. Habt man die Wette ganz, muß man beim Gerichte käufeln lassen. Radt man, reicht nicht aus Wette. Fernerhin hat die Partikulare den Vortheil im Vorhergehen zu haben. Die Bekannten nehmen keine Notizen von den Worten des Herrn Redner, und das Gedächtniß wird zu einem stiefen gar nicht.

[illegible]

Was künat ein auf die Strahe geleger Hammerkling
 man bloß an?
 Vor anderen aber wollen uns hüß mit unsern Sor-
 gen beschreiben, die doch nicht haben, wo wir leben, doch
 selbst Großherdner vom letzten Grund ihr Vied all flingen
 wollen.

[illegible]

Verfolgt!
Nur in D.C.

Da, als sie schon abzuheben wollte, rief sie, laute sie, wie jemand ihre Fieber stiftete. Sie sah die weisse Frau am Herd, die Klagen und Tränen, als beschünde sie aller Menschen Schuld. Sein Wort sprach sie, aber sie trat ohne Furcht auf den heulenden Mann zu, der sich vor ihr bückte. Mit sanfter Gewalt brachte sie sich über ihn, streifte ihm die aus Mitternacht's Schuttel ab und warf ihn hoch in die Luft. Dann mischierte sie dem Weib zum Herd, reichte ihm die Hand und half ihm zum Boot auf die Kiefer. Da trat der Abendwolf voran, der junge Staber lag in tiefer Dinnacht wie ein Stengel im Gras, aber voll Frieden um den Grund in seinem selben Stamm.

Dann half die weisse Frau der Schwelger den Bräuter aufheben, trauerhaft art brachte sie ihn ins Boot, sie hielten beide das Rad ab und ließen sich die Fin hindurchziehen. Eine stille Stelle bezeichnete die Grenze der beiden, dann flogen die Fährer hinüber den milden Aben nach, denn sie gekommenen war. Es war aber so, wie die weisse sagen: Dichter sich eintete zum andern wird um einen Abendmahlzeit, wird ihn die weisse Frau erfüllen.

Mon 14th Dec.

[illegible]

Wäre und Großes lebten in seiner Einsamkeit, nur den
Stiller und Stolz lebten in seiner Einsamkeit, nur den
haben und jeder Ged das Merkmal ihrer Existenz aufgebracht
hätten, die sie das herrliche Wesen, und wenn er mit ihnen nicht
schon hätte, hätte alles diesen und wenn er mit ihnen nicht
kann, die dann den ungelassenen Willen im Willen spielen
müsse, die sie es mit so vielen anderen Willen, die sie
nicht, die sie es mit so vielen anderen Willen, die sie
schon, die sie es mit so vielen anderen Willen, die sie
über ihnen leben, mit ihnen lebt es mit Kampf auf Leben
über ihnen leben.

War die Entfaltung, die Millionen Jahr? Doch nicht
undem kletterten die Staudenten, und ein Stragenfänger nach
für Delle und Blüthe den neuen Göttern: „In jenen
brennt, sich aber brennt, wie aus unendlicher Ferne,
einen hellen Raat, wie das Glänzen eines Dinstes, der in
raufenden Eruptionen über die Erde flucht. So wehrte
Erde nicht, die auf das Fell des roten Grundes kriechen
Dann aber habe ich Gefühl, wie mit der Natur lebend
Wörter an der Spitze von der Bezeichnung kommen.

SEUN. B. D. E. M. D. E. A. *

[illegible]

vorher keine ihn zu beachten. Was die uns da ein Zeichen
gibt in seine Bruhe, so verdaue, als ob sie es und die Gerichte
wären. Sie sagen ihn noch an, noch hören sie ihn. Damit
kann er sich bewegen da Wissenheit nicht er mit seiner
Gleichzeitigkeit auf und ab — auf und ab —, bis ihm die
eine drohen. Dann habe er Festschwebend und durch die Welt
gehen. Was, seiner fallen fallen. Selbstbestimmung in be-
greifen, die er mit dem anderen gehen und aber sich selbst
tellen. Weil er aber den ganzen Tag das vier Gedanken-
actoren wurde, mußte er das fühlte an sich erkennen.

Räuber den Schiffen beiderseits der Gattstadt nach vielerlei
 andere Personen, die gesammelt kamen und gingen, und
 Freunde, Fremde, Kunden zu besuchen. Sie gingen also
 von dem Janggen zu den Gimmern wollen, doch es hat e
 fogen; denn eigentlich kam dieser Dienst dem Gubbendhage
 oder Giegentheuern an, und wehe seinen Eltern, wenn sie ihn
 erschaffen.

Die Dame auf Gimmern so hatte nachts einen Tral rüber
 lassen, und der Gubbog geleichte ihm mit seiner Leiden Gabb
 aufwärts. Es war eiser, der noch nie im Dodel an sein Gabb
 hatte, ein vierstündiger, fester Herr mit glühendgelber
 Hautfarbe, von klugem, aber nehmendem Wesen.

Der Gubb dieser Dame war plüßlich erkrankt, man e
 Abthe, er habe viel teure Dickselken vernagt und mu
 Herende Brindstoffe darauf getrunken. Der Gubb, der an
 neulichmal hatte, ihm einmal an Zeitstellen und Wendstätt
 sollt klommen an diesen, sollte den verwichenen Augen
 geschehen, wenn die Dame sonst so die ihr Gubbden war
 sehr demer. Und immer, wenn er sie in der Rühne h
 sollt reem höre, hatten sie über Gien, Trinken oder G
 Gubbden gesprochen. Sie besaßen andere Giegenthe in d
 Gubbden und empfingen viele Gesinde. Giegenthe Fr
 sonder, die von Giebe rauchten und mit fremden, h
 stehenden Gimmern buchten. Mit Beschaffen, Giegent
 Giegenthe mußte der Gubb besten, an die abentheuerlichen G
 der der Giegenthe, die er in den Giegenten h
 Giegenten seiner Giegenthe.

Giegenten aber te hatte, sie brachten Giegenten mit ihr
 bestender als te hatte, sie brachten Giegenten mit ihr
 Giegenten. Giegenten hielten, Giegenten mit Giegenten

*) Die Giegenten Giegenten der Giegenten D. Giegenten D. Giegenten
 mann in Giegenten aus dem Giegentenband Der Giegenten D. Giegenten
 71. Die Giegenten der am 20. Giegenten seinen D. Giegenten Giegenten

alle die Besorgtheit stellten an ihm empor, obne daß ihre Erbeteninnen die allgeringsten Bedenklichkeiten mit denen er sie erholte, schätzete, noch wenn die Röhre durch leer war, wenn er allein in ihr schwebte, das Gefährd sein augenscheinlich, damit es nicht von den umwohnenden Feinden verleierte. Freyze er jedoch, unter ansehnlichen, dies Gefährd dem Ausgange an, so war es nicht allein, die Gefahr nicht als immer — fast leicht gewesen, — so gut er es abzuwenden konnte, — die Gefahr nicht als sein, sondern

Wände der saubern Dächer brachten auch Belebung mit, gründereten ober Schloß in Gold und Silber, mit Silber aus dem Linsfaden. Selbst der Stral trug Silberne beiseite, einmal bemerke der Bau, wie er eine Silberne Dole aus der Dole hob, sündig, nachdachte, ob sie gerathen sei. Des Doltors Bild fiel aufwärts auf den Sinnen, er tritt in die Dole, holte ein Bündel heraus und sprach: „Siehe heilig du, mein Sinner.“

"Ständig", sagte der Wittib.
"Wenem wie ich, sind beim Sterben"
"Vorsicht, Herr Doktor!"
"O, dachte ich mir, es ist das Sterben, in dem man zuerst
leben rauchen, aber auch noch lustvoll kann. Geduld du?"

„Selbst grüßte der Gönner den erst noch ehrenreicher und lebhafter in der Gerechtigkeit in der roten Straße, die erst zu einem Mann geworden ist.“
 „Einmal, als er sich wieder vor dem Gericht stand, sprach er auf die Art von einem Mann, der sich selbst in der Gerechtigkeit in der roten Straße, die erst zu einem Mann geworden ist.“
 „Aber, er wird bald wieder sein.“
 „Aber, er wird bald wieder sein.“

„Nur der? Das meinst du?“
„Denn ein Kunde auch halt.“ Seine Stimme und — seine
Blicker! — Daß du seine, wenn du streng mitdenken willst.
Du lehne dich die rote Wurde an den Schutzhelm, lachst
schielst und bruch in Lachen aus.
Der Arzt wusch die Hände, er leste felle die Gangen
auf die folgenden Mittelstellen schickten. Unter den Armen
wurde, die das dicke Armband hat, wuschten, füllte es
wird bei immer von ihnen erfüllt, der Doktor.

„Von mir selbst konnte ich mich brennen.“
Der Rittmeister hatte den Pfaffen einen solchen Schablonen-Spruch nicht bei sich, er war aber sehr geschickt, „weil er es so lange her, vor mehr als anderthalb Jahrhunderten“.

„Etwas habe ich zu dir gesagt, jedoch ist davon nichts übrig geblieben.“
„Nun, Herr Doktor, immerhin die Hälfte von dem, was ich Ihnen gesagt habe.“

„Die Hälfte des Pfaffen ist doch auch noch da.“

[illegible]

870m.

Ganz der Altenlandstadel am schließlichen Ort.
Sitz nach Quincen X., durch alle die fahne stur-
tliche Clomina war, den stich geist bittigen baile, las
man auf der Seite des Gostelien in Prom: Darum soll er
sein nicht sein den Olympus betreiben, et, der selber so oft
eine Olympia betreiben

[illegible]

Die Sahale, die hiesigen Ackerbau treibenden Indianer, haben sich in der That nicht nur eine Frau und dem Goff, mit der sie in ein Weibchen einlieft, und die vollständig den Gmied ihres Mannes, sondern auch ein Kind, das, wie jedes Kind, von der Mutter des Mannes, der sie in die Welt bringt, geboren wird, sondern auch ein Kind, das, wie jedes Kind, von der Mutter des Mannes, der sie in die Welt bringt, geboren wird.

Der kleine Jöfse in die Arzde des Rietee. „Ein Götze“
fede man, „dette er in die Rietee netfodeen, fo waken tie
ade mit einneren bin newent!“

Die Dwaallit bed Federfandenen Trufterwand.
Ein fuddeewandenen Rietee fonde in fuddeewandenen
einen Rietee fonde in fuddeewandenen Rietee fonde in
einen Rietee fonde in fuddeewandenen Rietee fonde in

[illegible][illegible][illegible]

כשר שטרענג כשר Speisewirtschaft Rituell

Poggenpohl 92 Inh. D. Fromer Telephone 7823

Nach vollständiger Renovierung verabfolge ich bei wirklich gemüthlichem Aufenthalt meinen werten Gästen von heute ab:

Menü von 6 Gängen **2.30 G** und à la Carte

Mittagstisch von 12 bis 4 Uhr

Reichhaltigen Abendtisch von 4 Gängen **1.50 G**

Abendstisch von 6 bis 11 Uhr

Trotz der theuren Lebensmittelpreise bin ich in der Lage, diese Preise einzuhalten

Für beste Bedienung sorgt der Wirt

15539

Lorenz Schärf

Portechaisengasse Nr. 6a

Eine Sekunde von der Langgasse

Bil'igste Bezugsquelle

für

Geschenk - Artikel

aller Art

14794



sind weltberühmt!!!

Meine **Preiswürdigkeit** ist **stadtbekannt!**

Korsetthaus Hedwig Koss

Melzergasse 16 15595

Vom Rathaus nur 1/2 Minute entfernt.

Kauft Danziger Notgeldscheine

zum Besten der Altershilfe der Stadtgemeinde Danzig

Auskunft Gefälligste Plankengasse 41, Tel. 7514

Zahnkranke

Erstkl. Ausführung in naturgetreuer, feststehendem Zahnersatz. Kronen und Brückenarbeiten in Gold.

Plombieren wird mit den modernsten Apparaten schonend und gewissenhaft ausgeführt.

Unseren schiedstehender Gebisse u. Reparaturen werden schnell u. sorgfältig zu billigsten Preisen geliefert.

Bestes Material und kunstgerechte Ausführung, garantiert durch langjährige Erfahrung

Conrad Köppen

Sprechzeit 8-7, Sonntags 11-1 Uhr Tel. 5355 Breitgasse 99, 1 Tel. 5355

2. Haus von dem Danziger Neuesten Nachrichten

Teilzahlung 15081

Billiger Weihnachtsverkauf

Herr.-Anzüge v. 2200 an
Bursch.-Anzüge v. 1500 an
Mäntel v. 1750 an
Herr.-Joppen v. 1950 an
Herr.-Hosen v. 350 an
Mützen v. 245 an

Unterhos., Hemden, Unterjacken, Krawatten, Schals, Taschentücher u. anderes außerordentlich billig

Berliner Konfektions-Verein
Lange Brücke 32, am Krantor

15605

Badewannen Waldwannen

neu eingetroffen.
W. Müller
Lange Brücke 53 15631

Naturheilkunde
Bd. 20. Billig zu verkaufen.
Off. unter V. 1128 an die Exped. d. Volksstimme (f)

Buppenwagen
und Figur 41 ist bill. zu verk. Barzig, Ronnenhof 7, part. Befähigung zwischen 3-6 Uhr. (f)

Buppenbetteil
billig zu verk. Kleinen- gasse 6-7, part. Haks. Ecke Reitergasse (f)

Doß Weihnachtsgeheim
Steuer eiden. Kuppel für 25 G zu verkaufen. Off. u. V. 1133 a. d. Exp. d. St.

Leitung! Leitung!
Rohrstühle
werden billig eingeführt, gekürzt und poliert. Jede auch selbst ab. Mietbeträge 8, pr. (f)

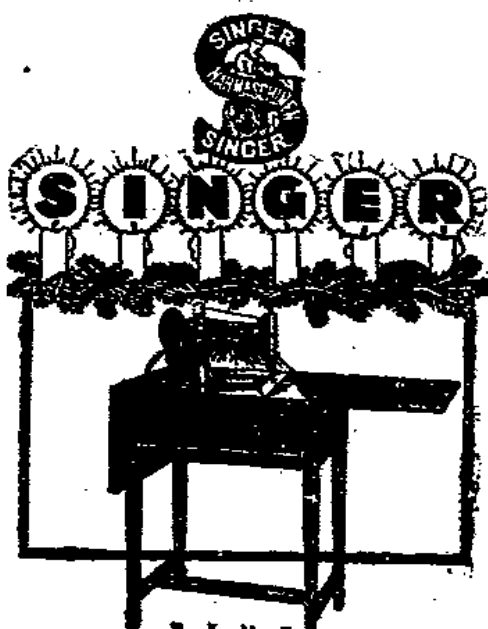
Kleiderung an Frauen
und Kleider
Dombrowaki,
Langebrücke 100, Hof. (f)

Billige Wollwaren, Sandchuhe, Strümpfe

Bw. gestr. Untertaille langer Arm 5.75
Bw. gestr. Untertaille kurzer Arm 3.90
Schluphosen in verschiedenen Farben, deutsch. Fabrikat. Paar 5.45
Eleg. Schluphosen mit und ohne pa. Handschuhstoff. Volant farb. Paar 8.75
Rockhosen mit breitem Hohlsum, aus imitiert Wildlederstoff. Paar 9.75
Reformhosen Pastricot, schwere Qualität. Paar 9.75
Wollschals Zephirwolle. Stück 3.90
Seidenschals für Damen und Herren. Stück 4.75
Kinder-Anzüge wolgemischt, m. Klappa, bis 6 Jahre. Stück 4.45
Kinder-Barnituren Mütze und Schal, Qualitätsw. Stück 9.75
Hemden u. Hosen wolgemischt. Stück 7.25

Handschuhe und Strümpfe
Handschuhe farbig gestrickt, reine Wolle. Paar 4.25, 2.75
Handschuhe in Wildleder, gefüttert. Paar 4.90, 3.75 2.90
Eleg. Seidenflorstrümpfe mit Naht schwarz u. farbig. Paar 3.75, 2.93, 2.45
K.-Seid.-Strümpfe m. Naht, schwarz u. farb., Paar 8.50, 5.90, 3.75
Wollene Strümpfe gestrickt u. gewebt. Paar 6.75, 5.45, 4.75 15608
Oberhemden hübsche Streifen, mit 2 Kragen, Stück 12.75, 10.50, 8.75
Seidenbinder in vielen modern. Mustern. Stück 6.00, 4.50, 2.45, 1.95
Hosenträger aus Gurt und Gummi. Paar 5.75, 4.50, 2.75
Woll. Herren-Socken grau und bunt. Paar 3.25, 4.50, 3.45

Paul Borchard Nachfl., Postgasse



SINGER
MIT MOTOR U. M. LEUCHT.
Das nützlichste
WEIHNACHTS-GESCHENK.

Danzig, 1. Damm 5. Oliva, Schloßgart. 21

15617

Billige Zigarren und Zigaretten in größter Auswahl! Ernst Steinke

Altstädtischer Graben 21a
Schidlitz, Krummer Ellbogen 2

14866

Elegante und einfache Damen- und Kindergarderobe wird schön, billig und sachgemäß ausgeführt. Eilige Aufträge in 1-2 Tagen. Kostüme von 25.- G an, Kleider von 7.- G an, Mäntel von 15 G.- an, Rock von 3.50 G an
Dege Tor 10/11 J. Piatkowski, Schneidermeisterin
Dortselbst sind elegante und einfache Kleider, wenig getragen, billig zu verkaufen.

Sch repariere

schnell und sauber
Haarspangen
Pfeile, Büttelchen,
Kämme
Sandtaschen.

Sch schleife

Rasiermesser
Haarschneide-Masch.
säml. Scheren, Rasier-
klingen, Messer für
Fleischmasch., Kaffee-
mühlen, 15563

Schliße

Erfassteile u. Federn
für Haarmaschinen
jetzt am Lager

Sugo Bröde,

Altstadt. Graben 16

Wälchemangeln Wringmaschinen

neu eingetroffen.
W. Müller
Lange Brücke 53 15520

Out erhaltener

Seidentrikotjumper
hohe schw. Damenschuhe
u. hohe rote Damenschuhe,
Gr. 37, billig zu verkauf.
Wannow,
Schidlitz, Oberstr. 46 (f)

Benzol-Motor

2 u. 4 P.-S., 1 Roböt-
motorpflug, 12 P.-S.,
1 Spund- u. Putzmaschine
zu günst. Zahlungsbeding.
zu verkaufen. J. Lemke,
Stiftsg. 5, Niederstadt (f)

Welches alte Mütterchen
würde freudl. junges Ehe-
paar gegen Beköstigung,
Miete usw. mit einwohnen
lassen für dauernd? Ang.
unter Nr. 102 an die Exp.
der Volksstimme. (15612

Unglaubliches wird Tatsache!

Wir kauften einen Lombardposten von vielen hundert Metern reinwollene allererstklassigste englische Mantel- und Anzug-Stoffe, welche einen regulären Wert bis 45 Gulden per Meter haben und sind entschlossen, dieselben zu einem lächerlich billigen Preise unserer Kundschaft zuzuführen

Mantel-Stoffe

schwarz, marengo, grau und blau
Melange, engl. Qualität, das Beste vom Besten. Weich wie Seide, reine Wolle, 155 cm breit, für Herren- sowie Damen-Mäntel . . . p. m

16⁵⁰

Marengo

für Anzüge, Paletots und Kostüme, das beste englische Fabrikat, 155 cm breit p. m

19⁵⁰

Foulé und Melton

schwarz, für Frack, Smoking, Abendanzug und Kostüm, die schönste englische Ware, 155 cm breit, reine Wolle p. m

19⁵⁰

Anzug-Stoff

grau, 155 cm breit, zirka 600 g pro Q.-Meter schwer, reine Wolle, englische Ware p. m

19⁵⁰

Der Verkauf an Private, Schneider und Maßgeschäfte findet ab Montag, den 1. Dezember cr., 10 Uhr vormittags, statt

Mengenabgabe vorbehalten

Der Posten ist am Sonntag, den 30. d. M. im Original in unserem Schaufenster zu besichtigen

Tuchhaus

15618

Neumann & Toczek

L. DAMM 21

Sebenswichtig: mit Ihnen also es nur Kampf auf Leben oder Untertlegen!

Wir **helfen** Ihnen zum Anschaffen eines guten und billigen Kleidungsstückes und geben Ihnen

KREDIT

Bei kleiner Anzahlung geben wir die Ware sofort mit!

Riesenauswahl von eleganten

Damen-Mänteln

In Affenhaut, Eskimo, Fauxch

Herren-Anzügen

In Qualität, verschiedene Muster

Ein billiger Possum Regenmantel

Danziger

9 Textil-Haus 9
Lange Brücke 9

15779

Für die Wäsche

muss vor allem die Länge richtig bereitet, also auch die richtige Menge Persil genommen werden. Im Durchschnitt rechnet man 1 Paket auf reichlich 25 Liter Wasser; bei sehr schmutziger Wäsche etwas mehr.

Persil

ist am ergiebigsten, wenn es kalt aufgelöst wird. Da es einen sehr hohen Gehalt an besserer Kernseife hat, ist jede weitere Mitverwendung von Seife unnötig. Wenn Sie sparsam waschen wollen, so nehmen Sie nur Persil!

nichts anderes!

Spielwaren

Große Auswahl!
Bereiten Sie schon jetzt ohne Anzahlung und bei größerer Auswahl Ihren Weihnachtsbedarf!

Ware wird gegen Anzahlung bis Weihnachten reserviert!

Ebenfalls empfehlen wir uns als günstige Bezugsquelle den Spielwarengeschäften der Provinz

Berner & Bitker
Ziegengasse 9

Danziger Spielwarenhäuser Julius Meyers
II. Damm 7
Eingang Bäcker-Gasse

Möbel!

Eigene Schreinerwerkstatt, eigene Spiegel-, Glaser-, Tisch-, Stuhl-, und andere Möbelfabrik, mit und ohne Spiegel, Sofas, Uhrentische, Stuhlschneidungen, gesteppte Rücken, Plüsch, Bettstätten, offene und gefüllte, weiß lackierte Schreinerwerkstatt, eigene Möbel und Stühle für Speisezimmer, Kammer, Kuchenschrank und Kleiderschrank in großer Auswahl zu herabgesetzten Preisen.

F. Eisenberg, Schmied 7 u. 10.
Ziegengasse 2432.

Trikotagen

zu billigen Preisen

erhalten Sie, wie mit Jahreszeiten bekannt, gut bei

Eugen Wülfert
Ziegengasse 10

Betten, Bettfedern, Duvetten

Hugo Schulz
Ziegengasse 2432.

Stoffe

Wir haben eine große Auswahl an Stoffen, welche Sie aufgeschnitten, billig bei **Strohenger & Kieckhoff** erhalten. 118, Elbg. Ziegeng. Gg. 2432

Amerikanisches **Schmalz** **Blau** **Danzig**

in Kisten zu den billigsten Tagespreisen
Zwei Detailgeschäfte
Engrosabteilung: III. Damm 11
Tel. 1838, 7253, 5357. Tel.-Adr.: Schmalzblau

Verlangen Sie das



Danziger Aktien-Bierbrauerei

Infinit für Gafu-lain

Pfefferstadt 71
1 Min. vom Hptbf.
Sprechst. 8-7 Uhr

4 Operationszimmer :: Eigenes Laboratorium
Größte Praxis Danzigs :: 11 Jahre am Platz

Erstklassige Ausführung in naturgetreuer, feststehender, sichtigung, daß die Gebisse angenehm leicht sind. Reparaturen und Umarbeitungen in einem Tage. Spezialität: Kronen- und Brückenarbeiten in Gold und Goldersatz. Stützähne usw.

Plombieren wird mit den neuesten Apparaten sehr schonend und gewissenhaft ausgeführt.

Zahnziehen mit örtlicher Betäubung, bei Bestellung von Zahnersatz **kostenlos**. Dankschreiben hierüber.

Die Preise sind sehr niedrig. Zahnersatz pro Zahn von **2 Guld.** an. Zahnziehen mit Betäubung, Plomben von **2 Guld.** an.

Auswärtige Patienten werden möglichst an einem Tage behandelt.
Für alle besseren technischen Arbeiten langjährige Garantie für Haltbarkeit.

Tel. 2021 **Pfefferstadt 71** Tel. 2021
Sprechzeit: durchgehend von 8-7 Uhr; Sonntags von 9-12 Uhr.

Ist das **LICHT** defekt im Hause, rufe **II. DAMM 15**
Otto Heinrich Krause Telefon nur 7935

Otto Heinrich Krause
Installationsbüro

Gas-, Wasser-, Kanalisations-Anlagen
Bade- und Wasch-Einrichtungen
Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen

Kostenanschläge und Zeichnungen
Vertreterbesuche für Tageswasseranschlüsse kostenlos

jetzt: **II. DAMM 15** 15462
jetzt: **Tel. 7935**

Amerikanisches Weizenmehl
amerik. Harigrieß, Futtermittel
offert billigst
Albert Wolff
Jopengasse 5. Telefon 2424 und 2371.
Tele.-r.-Adr.: Kornlopus.

Kohlen - Briketts
Klobenholz
Abfallkleinholz
Meter 10 Gulden frei Haus.
A. Körner
Danzig-Schulitz, Karthäuserstraße Nr. 75.

Ausnahme-Angebot!

Ein Posten Herrenjoppen	24.50
gute Qual., warm gefüttert	
Ein Posten Arbeitskleider	5.25
prima Qualität	
Ein blaue Herrenjoppen	36.50
Posten Herrenkleider	
alle Größen	
Ein Posten Herrenkleider	38.50
gute Qualität, alle Größen	
Schöne Herren-Schulter	2.50

J. Bloch
Lawendelgasse 4, an der Markthalle

Wirtschaft, Handel, Schifffahrt

Plan für Kleinere Schiffe. Die „Befreiung“ verschiedener Einzelheiten aus Verbindungen, die vor kurzem der Direktor der Deutschen Werke, Heinrich Hansen, mit dem Reichsamt für Schifffahrt in Christiania geschlossen hat, wobei auch die Entwicklungsmöglichkeiten des Kleinere-Schiffes berührt worden sind. Nach Meinung Hansens wird in nächster Zukunft kein weiterer Dampfer in Bau gegeben werden, weil die Gefahr der Überholung durch die Motorschiffe besteht. Jedenfalls würden die Maschinenanlagen durch Anbringung der Motorschiffe sehr vereinfacht werden und viele Reederbetriebe veranlassen, die Kleinere-Schiffe auszubauen. Bei der Hamburg-Amerika-Linie sei der Bau eines Motorschiffes von 8000 bis 9000 Tonnen vorgesehen, von dem Einzelheiten des Baues aber noch nicht bekanntgegeben sind. Die genaue Kenntnis der Windstöße auf den großen Routen im Nordatlantik, Australien, La Plata usw. würde es ermöglichen, mit der Windkraft die Schifffahrt danach einzurichten, etwa auch derart, daß die Anlage der Motoren auf zwei Motoren verteilt würde, so daß je nach Lage bald der eine bald der andere Motor ausgeschaltet werden und dadurch sehr erheblich an Kraft gespart würde. Die Kombination Motor-Motor soll den Kraftverbrauch um mindestens 50 Prozent verringern und gleichzeitig die Möglichkeit geben, die Kaskade um etwa 300 Tonnen zu erhöhen. Für ein Schiff von 7500 Tonnen, das mit zwei Motoren von je 1800 PS eine Fahrgeschwindigkeit von 11 Seemeilen erreicht, würde dieselbe Geschwindigkeit durch Anlage von Motoren und einem Motor garantiert werden können.

Die Konzentrationsbewegung in der deutschen Industrie macht weitere Fortschritte. Der Favorit scheint wieder die Stahlschmelze zu sein, die jetzt mit der schon früher erworbenen Röhrenindustrie in Düsseldorf-Reisholz nun die Rhein-Ruhr-Werke G. m. b. H. und die Drahtindustrie St. Thibaut bei Krefeld, Draht- und Drahtstifte-Fabrik A. G., vereint hat. Die Unternehmungen sollen in Zukunft unter der Firma Rhein-Ruhr-Werke A. G. aufammengelegt werden. Im Mitteldeutschland erfolgte der Zusammenschluß der Magdeburger Maschinenbau-Gesellschaft mit der Deutschen Kontinental-Gas-Gesellschaft in Dessau. Große Umgruppierungen scheinen im Aulins-Konzern bevorzustehen, und zwar besteht es, daß für die Aulins A. G. für Aulins-Fabrikation und der Griesheim-Elektron alle Vorbereitungen getroffen worden sind.

Eine leise Vorankündigung von internationalen Erntegewinnen gibt der Abschluß des weltbekannten englischen Kohlenabkommens K. u. P. Coals in Paisley (Schottland). Der Vertrag hat im letzten Geschäftsjahre einen Nettoertrag von 3 107 213 Pfund Sterling erzielt, d. h. 217 000 Pfund Sterling mehr als im Vorjahre und 1 000 000 Pfund mehr als im Jahre 1920/21. Nur in den Kriegsjahren ist der Gewinn der Firma noch größer gewesen und erreichte im Jahre 1919/20 mit 4 164 894 seine Maximalhöhe. Die Gesellschaft hat in den Vorkriegs- und Kriegsjahren stets eine zwischen 30 und 40 Prozent schwankende Dividende verteilt und dabei jährlich sehr erhebliche Rückstellungen vornehmen können. Die größten Rückstellungen betrugen 2 950 000 Pfund Sterling für 1918/19 und 2 000 000 Pfund Sterling für 1916/17. Im Jahre 1919 wurde auf Wunsch der Aktionäre der größte Teil des Reservefonds in der Form von Gratiskonten verteilt, und seitdem sind jedes Jahr 17 1/2 Prozent an Dividenden ausgeschüttet worden. In diesem Jahre sind 200 000 Pfund Sterling dem Reservefonds überwiesen. Angesichts der erkaunten Prosperität des Unternehmens hielt es die Gesellschaft wiederholt für angebracht, darauf hinzuwirken, daß ein großer Teil der Gewinne außerhalb Großbritanniens erzielt wird.

Die Arbeitslosigkeit in England. In den letzten drei Oktobermaten hatte die Zahl der Arbeitslosen in England um rund 12 000 abgenommen. Dagegen steigerte sich die Ziffer Anfang November um 21 771 auf 1 228 000. Diese

neuerliche Zunahme der Arbeitslosigkeit, erklärt sich nicht ganz dadurch, daß die von den Parteien im Wahlkampf betrefft oder indirekt beschäftigten Arbeitslosen wieder um Unterstützung eingehen. Zu beachten ist vielmehr aber, daß eine Reihe von Gesellschaften zum Zwecke der Demonstration gegen die Labourregierung entlassene Arbeiter wieder eingestellt hatte, worauf die reaktionäre Presse seit Wochen so tat, als ob lediglich der Sturz MacDonalds und die Rückkehr einer konservativen Regierung unmittelbar die Arbeitslosigkeit beseitigen werde. Man braucht wirklich kein Prophet zu sein, um vorauszusagen, daß dies nicht die letzte Illusion gewesen sein wird, die sich das Bürgertum und ein Teil der Arbeiterklasse über die Wunderwirkung des Konservatismus gemacht hat und daß sich die Arbeitslosigkeit der Parteien gegen MacDonald wegen seiner angeblich die Wirtschaft Großbritanniens vernachlässigenden Politik nur allzu bald zeigen werde.

Gewerkschaftliches u. Soziales

Aussperrungsbeschluss der thüringischen Metallindustriellen. Der Verband der thüringischen Metallindustrie beschloß, falls nicht bis zum 8. Dezember die Arbeit wieder aufgenommen wird (auf Grund eines verbindlich erklärten Schiedsspruches), daß dann zur Aussperrung geschritten werden soll. Von der Aussperrung sollen nicht betroffen werden die Angehörigen der Verbände, die den vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärten Schiedsspruch anerkannt und die Nichtorganisierten. Träger der Streikbewegung ist der Deutsche Metallarbeiterverband.

Deutsche Stewards auf englischen Schiffen. Aus London wird berichtet: Der Schiffsmitarbeiter der „Times“ führt aus, die Zahl der deutschen Seeleute in der britischen Marine sei früher nicht erheblich gewesen. Sie habe im Jahre 1913 noch nicht 3 Prozent, nämlich noch nicht etwa 5000 Mann betragen, also 1000 Mann weniger, als während acht Monaten von englischen Schiffen in den Häfen der Vereinigten Staaten von Nordamerika gegangen seien, andererseits werde mit dem Wiederaufbau der deutschen Handelsmarine die Zahl der deutschen Passagiere auf den englischen Schiffen immer mehr abnehmen, so daß entsprechend weniger Anlaß bestehe, deutsche Stewards einzustellen.

Die Gewerkschaftskämpfe in Italien. Die Tagung der faschistischen Gewerkschaften ist zu Ende gegangen. Man verlangte eine „Syndikalisierung“ des gesamten Staates im faschistischen Sinne, versteht darunter allerdings nur die Zusammenfassung der Betriebe der verschiedenen Wirtschaftsklassen zu einem faschistischen Großrat. — Die den sozialistischen Gewerkschaften angehörigen Arbeiter Italiens erklärten einen achtstündigen Proteststreik gegen den Abschluß eines Übereinkommens der Arbeitgeber mit den faschistischen Gewerkschaften. Die Arbeiter der Fabrik Bologna in Mailand wurden ausgesperrt, weil 250 Mann am Montag wegen Nichtauszahlung einer verprochenen Lohnerhöhung passiven Widerstand geleistet hatten. Die Arbeiter, die bisher nur den faschistischen Gewerkschaften angehörten, gründeten eine eigene neue Organisation unter Anschluß an die sozialistischen Gewerkschaften.

Von den amerikanischen Gewerkschaften. Die amerikanischen Metallarbeitergewerkschaften haben in den letzten 2 Jahren 75 000 Mitglieder verloren, was auf die Spitzelhaftigkeit der Unternehmer zurückgeführt wird, die Privatedektivinstitute in Anspruch nehmen und jährlich 50 Millionen Dollar für 195 000 Spitzel bezahlen. Auf der Jahresversammlung der Metallarbeitergewerkschaften, auf der diese Angaben gemacht wurden, erklärte der bekannte Arbeiterführer Gompers, daß er bereit sei, auf die Bildung einer Arbeiterpartei hinzuwirken. Diese Erklärung steht im Gegensatz zu der bisherigen Haltung Gompers, der die Bildung einer Arbeiterpartei ablehnte.

Kleine Nachrichten

Vollschweißische Spionage in Böhmen. Wie aus dem Bericht gedruckt wird, verhaftete die dortige politische Polizei 12 jüdische und ruthenische Personen, die der Mitgliedschaft an der Geheimorganisation, die Spionage zu Gunsten Sowjetrusslands betreibt, angeklagt wurden. Unter den Verhafteten befindet sich auch die Tochter des Rabbiners in Komono. Angeblich sollen die Verhafteten auch in Verbindung mit den Banden an der Ostgrenze gestanden haben.

Erminio Spalla fordert Dampfen. Der Schweißmeister für Europa im Boyen, der Italiener Erminio Spalla, hat, wie aus Paris gemeldet wird, dem Vizepräsidenten der Internationalen Union die Summe von 2000 Pfund übergeben als Garantie für einen Kampf gegen das Dampfen, um diesem den Titel des Weltmeisters im Schweißgewerbe streitig zu machen. — Im Kampfe um die Meisterschaft im europäischen Weltgewerbe schlug in Edinburgh Tommy Milligan den Verteidiger des Titels, Ted Kid Lewis, nach Punkten.

Dampferkatastrophen im Schwarzen Meer. Im Schwarzen Meer wurden mehrere Dampfer und Schiffe von einem schweren Sturm überrascht, wobei mehrere Dampfer und Barken untergingen. Der englische Dampfer „Bellerman“ ist in der Nähe von Konstanza infolge des Sturmes gescheitert und untergegangen. Das Schicksal weiterer 14 großer Dampfer, darunter 5 deutsche, ist unbekannt. Der holländische Dampfer „Solwee“ ist an der bulgarischen Küste gestrandet.

Der Zeppelinflug zum Nordpol. Gestern Abend hielt Hauptmann Bruns in der Geographischen Gesellschaft in Christiania seinen angekündigten Vortrag über den geplanten Zeppelinflug nach dem Nordpol. Der Flug soll von der Murmanspitze über Franz-Josef-Land zum Pol gehen und weiter nach Alaska, wo gelandet wird. Der Flug soll fünf bis sechs Monate hin- und hergehen, so daß das zwischen dem Pol und Alaska liegende unbekannte Gebiet in seiner Länge und Breite überflogen werden kann. Die wissenschaftlichen Beobachtungen sollen während der Fahrt angestellt werden. Das Land soll kartographiert werden mit Hilfe eines besonderen photographischen Apparates. Das Luftschiff steht in Radioverbindung mit Spitzbergen und Alaska. Nach Ansicht des Vortragenden ist das Unternehmen so umfangreich, daß es eine Person nicht ausführen kann. Nach dem Vortrag sprach Frithjof Nansen seine Zufriedenheit über den Plan aus. Wie ein Telegramm aus London meldet, will Amundsen, nachdem sein Unternehmen finanziell gesichert ist, die Vorbereitungen so beschleunigen, daß er schon im Mai starten kann.

Dankrott eines Benediktinerklosters. Das St. Marys-Kloster, das die Benediktinerabtei von Macarthon, Nordbrabant, in sich faßt, ist mit 125 Millionen Dollar Passiven in Konkurs geraten. Das Kloster hat große Beträge in Farmunternehmungen verloren und versucht dann, durch Handelsgeschäfte und finanzielle Operationen den Verlust wieder wettzumachen, aber ohne Erfolg. Es handelt sich um den ersten Fall dieser Art in den Vereinigten Staaten.

Ein saftiges Schmerzensgeld. New York hat wieder seinen Skandal. Der Held ist der von verschiedenen früheren Skandalaffären in der Gesellschaft bekannte Zuckermillionär Hugh Corby Fox. Fox wird von der schönen Kabarett- und Schauspielerin Florence Lee, die zu den prominentesten Broadway-Stars gehört, beschuldigt, sie auf einer gemeinsamen Autotour angegriffen und auf brutale Weise mißhandelt zu haben. Ein ebenfalls an der Tour teilnehmender Freund hat, wie Florence Lee behauptet, ihr während der Mißhandlung die Hände festgehalten. Sie klagt nun gegen Fox auf Zahlung eines Schmerzensgeldes in Höhe von 100 000 Dollar. Fox wurde sofort in Haft genommen, wurde aber gegen Stellung einer Kaution auf freien Fuß gesetzt. Er ist sofort nach seiner Entlassung nach Cuba abgefahren, wo er große Zuckerpflanzen besitzt.



Hausfrauen, wollt Ihr sparen?

Butter ist teuer!

vollkommenen Butter-Ersatz!

Für fast 1/3 des Preises haben Sie
Sämtliche Amada-Erzeugnisse werden ausschließlich in unserm Danziger Werk hergestellt

Deshalb: 1. Keine veraltenden Zölle

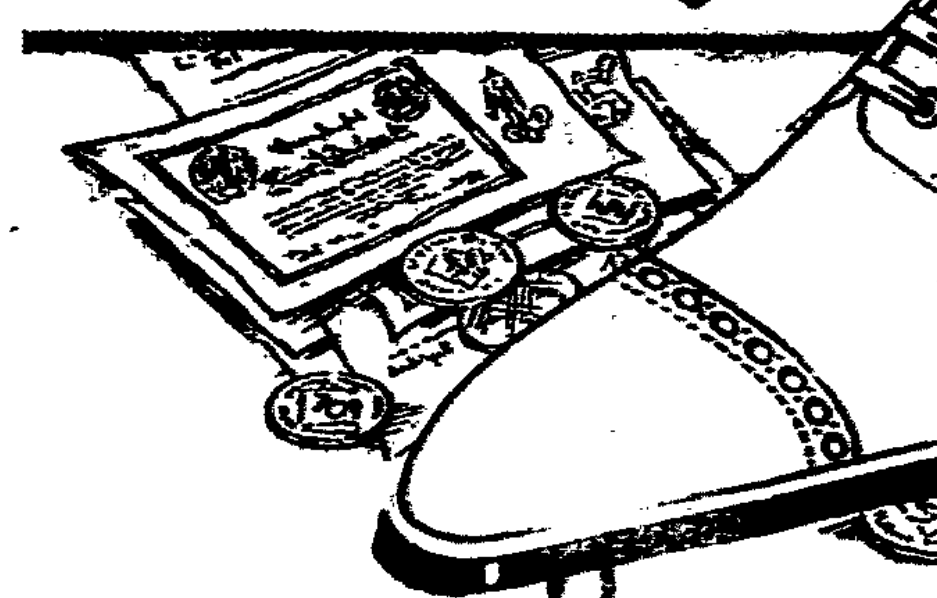
2. Direkte täglich frische Lieferungen an alle Mosigen einschlägigen Geschäfte

Amada Privat . . . 1.40 Gulden
Amada Extra . . . 1.15 Gulden
Amada Original . . . 1.10 Gulden
Amada Original . . . 1.00 Gulden
Amadin I. Pfundtafel 1.20 Gulden

15490

Kauft deshalb nur Amada-Fabrikate!

Unter Ultimo Sonderangebot



Herren - Rindbox - Stiefel
mit starkem Unterboden, vorzüglicher Strapslerstiefel . . . 17 90

Herren - Schnür - Stiefel
aus bestem R.-Box, moderne spitze Form . . . 16 50

Knaben - Rindbox - Stiefel
aus gutem, haltbarem Material, bez. haltig im Unterboden 36-39 . . . 14 90

Knaben - Schnür - Stiefel
bez. weicherste, haltige Lederart, wirklich dauerhaft, 36-39 . . . 10 90

Damen-Lackschnürschuhe
aus allerfeinst. Material, eleg. spitze Form, mod. Absatz . . . 23 75

Damen-Hochschaffstiefel
la echt Boxkalf, eleg. halbharter Strassentiefel . . . 16 50

Damen - Leder - Spangenschuhe
in modern spitzer Form, aus haltbarem Material . . . 9 90

Damen-Stoff-Hauschuhe
in reizenden Mustern ganz besonders billig . . . 2 80

G. Weiser

Alleinverkauf: „Jka“ Danziger Schuh-A.-G., Langgasse 73, Tel. 3931, 7267

Stadttheater Danzig.

Intendant: Rudolf Schaper.
Sonntag, den 29. November 1924, abds. 7 Uhr:
Gefühllos.
(Vorstellung für die „Freie Volksbühne“.)
Sonntag, den 30. November 1924, vorm. 11½ Uhr:
Siebente (literarische) Morgenfeier!
Frau Elise Hoffmann, Danzig:
Größe Märgen.
Abends 7 Uhr. Abends 7 Uhr.
Dankkarten haben keine Gültigkeit.
Die Frau ohne Kopf.
Bühnenbild mit Musik in 3 Akten von Richard Heiler.
Schauspiel von Willi Kollo. Musik von Walter Kollo.
In Szene gesetzt von Erich Sternbach.
Musikalische Leitung: Werner Böckling.
Inspektion: Oskar Friedrich.
Probe nach dem 1. Akt. Ende gegen 9¼ Uhr.

WILHELM-THEATER

Direktion: Paul Ransmann
Das erfolgreichste Gastspiel des
Herrfeld-Theater
Direktion: Anton Herrfeld
Ab Sonntag, d. 29. Nov., abends 8¼ Uhr
Zum ersten Male!
Es lebe das Nachtleben!
Eine Separée-Affäre in zwei Abteilungen
von Anton u. Donald Herrfeld
1. Abt.: „Nach durchwachter Nacht“
2. Abt.: „Die Familie im Todesangst“
Mitwirkende: Anton Herrfeld, Ferdinand Grün-
sch, Paul Hens, Ernst Epstein, Fritz Allen,
Ludwig Urbach, Georg Pastern, Ernst
Loewe, Frieda Frey, Elsa Burghoff,
Eran Friesen, Charlotte Kolla, Charlotte
Sprengel, Ren Bang.
Vorverkauf: Geb. Freyemann.
Anfang 8 Uhr. Kassenschluss 6¼ Uhr.

Stadttheater Zoppot

Dir. Otto Norrmann
Mit Selbstinszenierung des Zoppoter Kinos
Gastspiele
Alexander Moissi
von Deutsches Theater in Berlin
Montag, den 1. Dezember, abends 7½ Uhr:
„Gespensier“
Drama in 3 Akten von Henrik Ibsen.
Dienstag, den 2. Dezember, abends 7½ Uhr:
Vorstellung Alexander Moissi
mit Dichtungen von Goethe, Heine, Andersen,
Stolzmann, Mayrath, Beer-Holmann,
Morgenthau, Dehmel, Verhaeren.
Einzelne Plätze 3, 4, 5, 7 Gulden. Sitzplätze 2 Gulden.
Eintritt von Kinos-Mitgliedern ist an der Theaterkasse
25 Proz. ermäßigt. Vorverkauf: Stadttheater Zoppot und
Geb. Freyemann Danzig.

Verein zur Errichtung von Kindergärten in Danzig

Freitag, den 5. Dezember, abends 7 Uhr
im großen Saale des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses
Wohltätigkeitsvorstellung
zum Zwecke der Wiedereröffnung seines
Volkskindergartens in der Altstadt

Vortragsfolge

1. Drei Chöre, gesungen von Schülerinnen der Hoppa'schen Mädchen-Mittelstufe. Leitung: Pfl. Ober
 2. Zwei musikalische Hauskonzerte von Dr. Erich Fiedler
a) Mutter Schindler, Musik von Kreutzer
b) Eintracht erzählt, Musik von Dittersbach, einstudiert von Pfl. Body Baum
 3. Schule für Klavier- und Orgelunterricht
1. Statistische Vorträge. 2. Musikalische Hauskonzerte. 3. Kuba. 4. Rhythmus. 5. Ländchen. 6. Wald. 7. Märsch.
8. Fiktion: a) Sonnenberg. b) Aufbruch. c) Weg. Hieran Worte von Katarina Katerfeldt, Kompositionen von Thiede Katerfeldt.
Angestrichen von Schülerinnen der Gymnasialmusik und Fiktion Thiede Katerfeldt. Am Ende: Pfl. Ursula Bogdanow
- Eintrittskarten 4, 3, 2, 1 G bei W. F. Baum, Danzig, Lang-
gasse 38, Langh. Hauptstraße 2a und an der Abendkasse

Freie Volksbühne

Im Stadttheater Danzig:
Sonntag, den 7. Dezbr., nachm. 2½ Uhr, Serie F
Sonntag, den 14. Dezbr., nachm. 2½ Uhr, Serie B
Sonntag, den 21. Dezbr., nachm. 2½ Uhr, Serie E
Kolportage.
Komödie in 1 Borstel und 3 Akten v. Georg Kaiser.
Sonntag, den 12. Dezbr., abends 7 Uhr, Serie C
Sonntag, den 20. Dezbr., abends 7 Uhr, Serie F
Die weiße Dame.
Oper in 3 Akten von Boildieu.
Sonntag, den 28. Dezbr., vorm. 11 Uhr, Serie A
Meisken.
Komödie in 4 Akten von Hans Alfred Kitz.
Aufführung der Plätze für Serie F am Freitag,
den 5. und Samstag, den 6. Dezbr., vorm. 10—12,
nachm. 3—7 Uhr, im Rathaus. Aufnahme neuer
Mitglieder täglich in den Geschäftsräumen.

Bandoneon-Klub „Frisch voran“

Sonntag, 29. November 1924
feiert der Klub im St.-Josephs-Haus sein
V. Stiftungsfest
Konzert ausgeführt von der Bandoneon-
Kapelle mit Orchesterbesetzung.
Solovorträge!
Anfang 7 Uhr. Der Festausschuß.

Forsthaus Jäschkental

Danzig-Langfuhr: Fernruf 734

Morgen Sonntag

Marzipan-Verlosung

verbunden mit musikalischen Darbietungen usw.
Parkettsaal und Gesellschaftszimmer
für Hochzeiten und andere Festlichkeiten
bestens geeignet
Für Weihnachtsfeiern u. Silvester noch frei

3000 Gulden

Beim Verlosungsgeld
bei 2000 Gulden
Gewinn
12.50 G
nicht zu verpassen!
Matricional & Co.,
Danzig, 4 Deum 7
Telephon 5893.

Zentral-Theater

Der große moderne Gesellschaftsfilm

Gehetzte Menschen

Ein grauenhafter Blick in das wahre Gesicht unserer Tage
6 große Akte.

Darsteller:

F. A. Marten	Rudolf Lettinger
Hans, sein Sohn	Johannes Riemann
Carson	Leonhard Haskel
Dessen Frau	Illa Grünig
Margit, deren Tochter	Lucy Dornau
Andrewowitsch Cosmol	Hugo Werner-Kable
Karl von Behn	Hans Albers
Lily, seine Schwester	Trude Wessely
A. S. Clasing	Ferdinand Martini
Anno Labraiter	Erich Schönfelder
Die dekolletierte Dame	Hilde Radnay
Der Herr in der Loge	Albert Paulig
Der Rowdy	Oskar Sabo
Die Tänzerin	Edmonde Guy
Der Tänzer	Ernest van Dören

Dazu:

Lary Semon und die Schwiegermutter

Operette in 2 Akten.

Sachy kliebt Plakate Lustspiel

Wochenschau

15-10

Für den Winterbedarf

offert billigst

La Oberh. Steinkohle

Briketts, Kohs

15257

und gutes, trockes es Klobenholz.

Telephon 2440 **G. Gerhardt** Pfefferstadt
Bager: Röhre 3 und Jevellusplatz 1-2.



Lichtbild-Theater Zangenmarkt Nr. 2

Heute beginnt die Aufführung
des mondainen
Gesellschafts-Großfilms

ORIENT

Eine berausende Symphonie von Leiden-
schaft und Liebe in 8 stark dramatisch be-
wegten Akten.

Die Hauptdarsteller des Films:

Harry Liedtke

Deutschlands elegantester und mit Recht
beliebtester Filmstar, wird als flatter
englischer Offizier wieder einmal unzählige
Frauenherzen höher schwingen machen.

Maria Jacobini

bringt in einer glänzenden Doppelrolle
alle Vorzüge ihrer Darstellungskunst mit
ihrer faszinierenden, mondainen Persönlich-
keit zur Geltung

15010

In den übrigen Hauptrollen:

Magus Stif fr. Vron Larsen, Louis Ralph
Leop. v. Lohr, Arter Wellin, Else Waga

Regie: Gennaro Righelli

Ein ganz großer deutscher Film ist hiermi
erstanden. Die fabelhaft spannende Hand-
lung führt den Zuschauer nach dem märchen-
haften Orient, nach dem modernen Kairo,
nach Alexandria, an die Gestade des Nils,
zu den Pyramiden, zur Sphinx, aber auch
nach Paris ins Palais de danse und Tabarin,
den großen mondainen Vergnügungstätten
der Metropole internationalen Lebens

15010

Baby Peggy
macht Hochzeit

Ein entzückendes Lustspiel in 2 Akten
mit dem amerikanischen Wunderkinder
Baby Peggy

Morgen letzter Sonntag

„Die zehn Gebote“

Eilen Sie ins Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus. 4, 6, 8 Uhr.

15534

Danziger Nachrichten

Ein Staatsgerichtshof für Regierungsmitglieder.

Artikel 22 der Danziger Verfassung sieht die Bildung eines Staatsgerichtshofes vor, vor dem sich die Mitglieder der Regierung bei schuldhafter Verletzung der Verfassung oder eines Gesetzes zu verantworten haben. Obwohl die Danziger Verfassung schon jahrelang besteht, hat der Senat sich dennoch nicht bemüht, dem Volkstag einen diesbezüglichen Gesetzentwurf vorzulegen. Die Sozialdemokratische Volkstagsfraktion hat den Senat nun seiner Pflicht enthoben und selbst einen Gesetzentwurf ausgearbeitet.

Er fordert, daß beim Obergericht für die Verhandlung und Entscheidung über Anklagen gegen Mitglieder des Senats wegen schuldhafter Verletzung der Verfassung oder eines Gesetzes das Oberste Gericht der Freien Stadt Danzig gebildet wird. Der Staatsgerichtshof soll aus dem Gerichtspräsidenten als Vorsitzenden, zwei Senatspräsidenten und einem Richter des Obergerichts, einem Danziger Rechtsanwalt und 10 weiteren Beisitzern bestehen. Der Rechtsanwalt soll vom Vorstand der Anwaltskammer, die weiteren 10 Beisitzer und deren Stellvertreter sollen vom Volkstag gewählt werden. Letztere sind nach jedem Zusammentritt des Volkstages neu zu wählen. Mitglieder des Senats, des Volkstages, des Finanzrates und Beamte einer Verwaltungsbehörde können nicht Beisitzer sein.

Der Volkstag beschließt nach dem Gesetzentwurf die Erhebung der Anklage. Auf das Verfahren finden die Vorschriften über den Strafprozeß in Strafkammerfachen sinngemäß Anwendung. Der Volkstag hat zu bestimmen, wer die Anklage bei dem Staatsgerichtshof zu vertreten hat. Bleibt der Angeklagte in der Hauptverhandlung aus, so kann ohne ihn verhandelt oder seine Vertretung angeordnet werden.

Der Staatsgerichtshof spricht in seinem Urteil aus, ob der Angeklagte schuldhaft eine bestimmte Vorschrift der Verfassung oder eines Gesetzes verletzt hat oder ob er von der Anklage freigesprochen ist. Der Staatsgerichtshof kann den Schuldigen, wenn er sich noch im Amt befindet, seines Amtes verlustig erklären, auf dauernde oder zeitweise Aberkennung zur Befeldung öffentlicher Ämter erkennen und den ganzen oder teilweisen Verlust seiner Versorgungsansprüche aussprechen. Begnadigungen sind nur mit Zustimmung des Volkstages möglich.

Die Verhandlungen des Staatsgerichtshofes sollen öffentlich sein. Alle Behörden haben dem Staatsgerichtshof auf Verlangen Akten und Urkunden vorzulegen. Er entscheidet

im Namen des Volkes. Gegen die Entscheidung soll es keine Berufung noch eine Wiederaufnahme des Verfahrens geben. Die Mitglieder des Staatsgerichtshofes sollen ihre Funktion ehrenamtlich ausüben.

Der Gesetzentwurf wird in einer der nächsten Sitzungen des Volkstages zur Verhandlung kommen. Dabei dürfte es recht lebhaft werden, denn die Abgeordneten der Linken haben dem Senat sehr oft den Vorwurf gemacht, daß er die Verfassung schuldhaft verletzt habe.

Die Winterbeihilfe an Bedürftige.

Bedürftige Personen der Stadtgemeinde Danzig erhalten, wenn sie einen eigenen Hausstand führen, eine Winterbeihilfe in Form einer einmaligen Geldunterstützung. Für jeden Haushalt ist der Entgelt für 8 Zentner Kohlen im Betrage von 18 Gulden und für 8 Ruten Holz im Betrage von 10,50 Gulden, zusammen von 28,50 Gulden vorgesehen. Für jede Person über zwei Jahre wird noch der Betrag für 8 Zentner Kartoffeln von 10,50 Gulden gewährt. Es wird also gewährt an eine Person 84,— Gulden, für zwei Personen 44,50 Gulden, für drei Personen 55,— Gulden, für vier Personen 65,50 Gulden, für fünf Personen 76,— Gulden, für sechs Personen 86,50 Gulden. Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene erhalten nur 75 Prozent dieser Beträge.

Ehrengabe an eine Schriftstellerin. Der Senat hat der erkrankten Danziger Schriftstellerin Elfe Sparwasser, auszeit in München, eine Ehrengabe von 500 Gulden überwiesen.

Extrazüge von Zoppot. Anlässlich der „Notti“-Gastspiele in Zoppot am 1. und 2. Dezember wird bei dem voraussichtlich sehr starken Besuch Zoppots nach dem Nachtzuge ab Zoppot 12,10 Uhr noch ein weiterer außerplanmäßiger Zug ab Zoppot 1.20 Uhr abgefahren.

Das Filmwerk „Die zehn Gebote“ läuft im Friedrich-Wilhelm-Schäferhaus nur noch bis einschließlich Dienstag kommender Woche. Um weitesten Preisen die Möglichkeit zum Besuch dieses Filmes zu geben, finden an den drei letzten Wochentagen, also am Sonnabend, Montag und Dienstag, die Nachmittagsvorstellungen zu halben Preisen statt. Wir verweisen auf den Anzeigenteil. Der Reinertrag der Vorstellungen am Sonntag ist durch Herrn Direktor Müller für den Neubau eines Krüppelheims dem Westpre. Krüppelfürsorge-Verband zur Verfügung gestellt.

Geschäftliches. Die Firma Rosenbaum, Breitengasse Nr. 126, veranstaltet ab heute einen großen Weihnachtsverkauf in Herren- und Knabenbekleidung aller Art, sowie Herren-, Sport- und Gehnadeln, Chauffeur- und Autopelzen, Pelzornituren, Damen-Pelzjassen und -Kragen. Näheres siehe Inserat.

Wasserstandsnotizen am 29. November 1924.

27. 11. 28. 11.	Kurzebracke	+ 0,94 + 1,01
27. 11. 28. 11.	Montaurspöhe	+ 0,42 + 0,46
27. 11. 28. 11.	Viekel	+ 0,32 + 0,38
27. 11. 28. 11.	Dielkau	+ 0,60 + 0,17
27. 11. 28. 11.	Einlage	+ 2,10 + 2,10
27. 11. 28. 11.	Schlenhorst	+ 2,28 + 2,30
28. 10. 29. 11.	Nogat	
28. 10. 29. 11.	Schnau O. D.	+ 6,72 + 6,72
28. 10. 29. 11.	Salenberg O. P.	+ 4,60 + 4,60
28. 10. 29. 11.	Neuhofenbüsch	+ 2,00 + 2,02
28. 10. 29. 11.	Arnolds	

Verantwortlich: für Politik Ernst Loops, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber, für Interate Anton Kooßen, sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von F. G. S. & Co., Danzig.

Dr. Thompsons Seifenpulver

spart Arbeit, Zeit und Geld

Ämliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Anordnung betreffend Einführung einer Höchstgrenze für Mietzinssteigerungen vom 9. Dezember 1919 und 29. Dezember 1920 (Gel.-Bl. f. d. Freie Stadt Danzig 1921 Seite 17) wird unter Abänderung der Bekanntmachung vom 18. Dezember 1923 (Staatsanzeiger 1923 Seite 788/789) nach Anhörung des von der Stadtbürgerchaftsversammlung gewählten zur Hälfte aus Hausbesitzern und zur Hälfte aus Mietern bestehenden Ausschusses für den Bezirk der Stadtgemeinde Danzig angeordnet:

Der Mietzins darf vom 1. Dezember 1924 ab nicht übersteigen:

bei Wohnungen 60 v. H.
bei solchen Läden, Geschäftsräumen und Werkstätten, die mit Wohnungen in unmittelbarem baulichen und räumlichen Zusammenhange stehen und den mit ihnen zusammenhängenden Wohnungen selbst 85 v. H.
der Goldfriedensmiete.

Die übrigen Bestimmungen der Anordnung des Senats, Verwaltung der Stadtgemeinde Danzig, vom 18. Dezember 1923 bleiben weiterhin in Kraft mit der Maßgabe, daß die gesamte Grundwertsteuer in die Höchstgrenze der Mietzinssteigerungen miteinbegriffen ist, jedoch also die Grundwertsteuer von den Hausbesitzern zu zahlen ist.

Danzig, den 29. November 1924. (15625)

Der Senat.

Verwaltung der Stadtgemeinde Danzig.

Vereinigung ernster Bibelforscher

Jeden Sonntag, vormittags 10 Uhr

VORTRAG: Aula Petrischule

Jeder herzlich willkommen

Durchgehend geöffnet

Weihnachtsverkauf in Seidenstoffen

Trikotseide in allen Farben 180 cm breit 8⁵⁰
Waschseide gute Qualität 9⁵⁰
Creme de chine in sämtlichen Farben 14,00, 13,50, 11²⁵
Kleiderseide schwarz, schwere Qualität 12⁵⁰
Bedruckte Blusenseide 5⁷⁵

Seidenhaus

42 Jopengasse 42

Schneiderinnen u. Putzmacherinnen erhalten Rabatt

Wirklich gut u. preiswert kaufen Sie

Wintermäntel

bei

Olga Krause, Damenschneiderin

Sellige-Weiß-Gasse 77, 3. Tr.

Zum Weihnachtsfeste:

Seifen in Geschenkpackung, Parfümrien, Geschenkartikel, Spiegel, Kopf- und Kleiderbürsten, Rämme, Rasier- und Toilette-, Toilette- und Manikurkasten und Wirtschaftartikel sehr preiswert.

Union Parfümerie

Kriegengasse 6

Durchgangsgasse Breitengasse—Langgasse.

Fournierböcke
Fournierbockschrauben
Zinkzulagen
Hobelbänke, Hobel
Hobelbankschrauben
Bankhaken

W. Müller, Lange Brücke 53

Aus J. G. Fichte's politischen Schriften

von Professor Dr. R. Pauli

Preis 1.00 Gulden

Buchhandlung Volkswacht

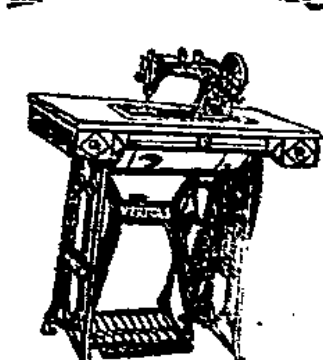
Am Spandhaus 6

Paradiesgasse 32

Zahnarzt Mallabow

Langgasse 48-49, neb. d. Rathaus
Krankenkassen-
Behandlung, Unbemitt.
Volksschul- und Hort-
kinder Gratish. 15512

Ehe Sie eine



Nähmaschine kaufen,

besichtigen Sie die

„Veritas“

Älteste Nähmaschine

Europas

Bequeme Teilzahlungen

Langjährige Garantie

Max Willer

Danzig

I. Damm 14 Fernruf 2957

Zubehör- u. Ersatzteile

stets am Lager.

Laubsägewerkzeuge

Laubsägen
Laubsägebögen
Werkzeuge
Werkzeugkästen
in größter Auswahl.
W. Müller, Lange Brücke
Nr. 53 15522

Nähmaschinen

kaufen Sie am billigsten
bei Libischewski,
Neutich.

Belzarbeiterin

arbeitet Hüte, Kragen,
Muffs schnell u. billig. (†)
Böttchergasse 11, 2. Tr.

Suche von sobald ein
leeres oder teilweise
möbl. Zimmer,
mit Küchenanteil. Angeb.
mit Preis unter B 1127
an die Exp. der Volks-
stimme. (†)

Chriftlicher

Sanftbürche gesucht
Oskar Prillwitz,
Paradiesgasse. (†)

Billiger

Privat-Wittagstisch
Schiffelhamm 38, 1. Tr., r.

Damen- u. Herren- Wäsche

wird sauber gewaschen u.
geplättet bei Dreyer,
Petersh., Paulsgasse 5.

Grosser

Weihnachts-Verkauf

In allen Abteilungen unseres Hauses bringen wir Angebote, die durch ihre hervorragende Qualität und Preiswürdigkeit eine reelle günstige Gelegenheit zum Einkauf von Weihnachts-Geschenken bieten

Beachten Sie unsere Fenster!

(15616)

Walter & Fleck A. G.

Unser großer Weihnachtsverkauf bietet Gewaltige Vorteile

Baumwollwaren

Büschetuch ca. 82 cm br., in guter Gebrauchsqualität . . .	095
Hemdentuch ca. 82 cm breit, vorzügliche Qualität . . .	110
Renforcé ca. 82 cm breit, besonders gute Qualität . . .	135
Mohortuch elegante, feinfädige Qualität, 1. best. Wäsche . . .	175
Handtuchstoff gute graue Dreifach-Qualität	080
Gerstenkorn-Handtuch mit Kante	110
Gerstenkorn-Handtuch schwere Qualität	145
Rohneffell vorzügliche Gebrauchsqualität	095
Molton weiß und farbig, flauschartige Qualität	165
Einon ca. 140 cm breit, gute Qualität, für Bettwäsche . . .	275

Manikür-Säcken mit reich. Inhalt	14.50, 12.50, 7.50
Büschengarnitur 3teilig, im Kasten	14.50, 10.50
Haargarnitur Piel und Spange	095
Babireiß und Seitenpange	275
Moderne Babikamm	5.75, 3.75, 2.75
Ein Posten Sammi-Farnschwämme	080

Damen-Bekleidung

Ein Posten Kostüme

aus praktischen Sportstoffen, Jacke ganz gefüttert
Serie I 29⁷⁵ Serie II 36⁰⁰ Serie III 58⁰⁰

Blusen aus hell u. dunkel gestreiftem Stoff in praktischer Hemdform	785	590
Blusen a. Seidentrikot, in schön. Farben, moderne Kasakform	1975	1575
Röcke aus praktischem Sportstoff und blauem Cheviot	875	580
Kleider a. Schottensstoff u. merino Cheviot, flotte Form, mit Babikragen	1975	1475
Mäntel aus schwerem Mantelstoff und Flausch, gut sitzende Form	2650	2475
Mäntel aus englisch gemustertem Stoff, moderne, praktische Form	4800	3900
Mäntel aus Velour de laine, schöne mod. Farben, in sparten Formen	7800	6900
Morgenröcke in vielen schönen Formen und Farben	2475	an
Servierkleider a. gestr. Zephyr u. schwarz-Satin	1975	1475 1075

Kleiderstoffe

Haushleiderstoff doppelbreit, kräftige Qualität	135
Haushleiderstoff besonders gute Qualität	165
Blusenstreifen schöne gedeckte Muster	190
Karierte Stoffe doppelbreit, gute Cheviot-Qualität	235
Karierte Stoffe schwarz-weiß, für Servierkleider	195
Rockstreifen 110 cm breit, gute solide Muster	375
Cheviot ca. 110 cm breit, kräftige Qualität	200
Blusenflanell Wolle in ganz modernen Mustern	550
Kostümstoff 140 cm breit, in Herrenstoff-Geschmack	475
Rock- und Kleiderstreifen reine Wolle, 130 cm breit	890

Schreibmappen in bester Ausführung 10.00, 6.75,	475
Block-Mappe (Lond) 50 Bl., 35 Umschl., 3.65, 3.25,	275
Schreibzeuge aus Schwarzglas	13.50, 13.50, 950
Fridolin-Kinderkalender	200
Fridolin-Briefkassette 10 Bogen, 10 Umschläge	95 p

Damen-Wäsche

Damen-Unterwäsche Jaspierform, mit Holbaum	145
Damen-Unterwäsche Vorderabschluß mit Langspitze	195
Damen-Tagshemde mit Achselbündern u. Holbaum	210
Damen-Beinkleid geschl. Form, m. Holbaum, Garn	265
Damen-Tagshemde m. Achselbünd. u. Holbaum, Lang	295
Damen-Tagshemde-Schlüpfer, mit Holbaum	300
Damen-Unterwäsche Jaspier, m. Strickmuster u. Achselb.	305
Damen-Tagshemde mit breitem Strickmuster	470
Damen-Beinkleid geschl. Form, mit Strickmuster	475
Damen-Tagshemde Achselbünd. mit Strickmuster u. Ansatz	550

Leibentücher

Leibentuch mit verschiedenen Bildern	18 P
Leibentuch mit feiner Zerkelkante	25 P
Leibentuch aus Lein. gehemmt	45 P
Leibentuch mit best. Kante, gehemmt	65 P
Leibentuch aus Seidenst. m. Halb-Rose	75 P

Schürzen

Knabenhülle aus gestreift. Stoff, mit Blende und 2 Taschen	95 P
Damenhülle aus gestreift. Stoff, mit Garnitur	165
Damenhülle Wienerform, gestreift mit Tasche und Blende	245
Damenhülle Wienerform aus buntem Cretonne m. Blende	275
Damenhülle Wienerform a. gestreift. Stoff, m. farb. Garn	375
Wäscheschürze Schürzenform, aus pa. Satin, sparter Dessin	390

Herren-Artikel

Oberhemden farbig, Perkal, mit Faltenbund, schöner Streifen, 1 steifer, 1 weicher Kragen	975
Oberhemden farbig, prima Zephyr, mit gefalteter Faltenbund, 1 steif, 1 weich. Krag.	1250
Schlafhemde Perkal, gestreift, mit eleganter Verzierung	1850
Schlafhemde prima Kaps, mit schöner Verzierung	2050
Schlaftrüger Gumm mit Ledergeräten	210
Schlafhemde Satin in schönem Streifen	475

Handschuhe

Damen-Handschuhe Lederimitation, sehr guter Sitz	195
Damen-Handschuhe Lederersatz, mit eleg. Seidenmanschet	275
Damen-Handschuhe Lederersatz, mit feinstem Futter, unsere bewährte Sternmarke	345
Herren-Handschuhe dick Trikot, gute Qualität	195
Herren-Handschuhe Extra Qual. dick, Lederersatz, mit Schwalbe	375
Resposten Herren-Trikot-Handschuhe weiß und gelb	95 P

Strümpfe

Damen-Strümpfe englisch lang, schwarz u. braun	95 P
Damen-Strümpfe verstickte Spitze und Ferse, gute Qualität	125
Damen-Strümpfe schwarz, mit Seidenstr. Doppelsohle u. Hochf.	165
Damen-Strümpfe engl. lang, sehr haltb. Qualit., schwarz u. braun	220
Damen-Strümpfe Halb mit Seidenstr. haltb. Ware, schwarz und farbig	320
Damen-Strümpfe reine Woll, verstickte Ferse und Spitze	470

Wollwaren

Damen-Flauhmützen moderne Farben	450
Rauhals mit Mütze für Kinder, moderne Farben	475
Rauhals für Herren moderne Farben	1050
Kindermützen gestrickt und Flausch	195
Kind-Sweater gerahmt in vielen Farben	450
Sweater-Mützen Sweater und Hose	990

Trikotagen

Damen-Hemdhojen beste Qualität, fein gewirkt	575
Normal-Herrenhojen wollgemischt, beste Konfektion	680
Normalhemden für Herren, gute Qualität	875
Damen-Beinkleider wollgemischt, vorzügl. Qualität	750
Herren-Hemden Pelztrikot, schwere Qualität	680
Herren-Hojes Pelztrikot, schwere Qualität	720

Damen-Hüte

Garnierte Hüte aus Stoff-Filz und Silkin	675
Neuartige Regenhüte guter Gummistoff, bekurbelt	975
Garnierte Hüte mit Seidenband und Reihergesteck	1975
Wiener Original-Modelle und eigene Modelle	3600
Echte Seidenvelourhüte in allen Farben und Formen	2975
Rappo-Leberhüte allerbeste Qualität und Verarbeitung	3600

Pelzwaren

Shunkskanin-Ruff große Taschenform	1625
Shunkskanin-Kragen mit Kopf um Schweiß	2175
Herren-Pelzkragen gute Qualitäten	1750
Blanziege schöne große Form	6975
Pelzhüte für Damen, schöne Formen	2975
Ein Posten echte Herren-Haarhüte	1750

Besichtigen Sie unsere große Spielwaren-Ausstellung!

Neuheit
Bubi-Kragen
für Kinder
Stück 150

Sternfeld